

Fotografieren mit der G9 X Mark II Einstellungen, Tipps und Praxisbeispiele



Impressum

Marc Arzt Ahornallee 36 16562 Hohen Neuendorf

marc@reisezoom.com https://reisezoom.com/

1. Auflage - März 2017

Inhaltsverzeichnis

Fotografieren mit der Canon G9 X Mark II	1
1. Einleitung	7
2. Technik und Co. im Überblick	8
2.1 Der Sensor	8
2.2 Das Objektiv	8
3. Theoretische Grundlagen	10
3.1 So steuerst du die Schärfentiefe mit der Blende	10
3.2 Alles, was du über die Belichtungszeit wissen musst	11
3.3 Die ISO-Empfindlichkeit erklärt	12
3.4 Alles zusammen: das Belichtungsdreieck	13
4. Die richtigen Einstellungen	15
4.1 Das Menü	15
4.1.1 Das SHOOT-Menü	18
4.1.2 My Menu	26
4.1.3 Bilder betrachten und kontrollieren	29
4.1.4 Die Bedienung der G9 X II	31
5. Das Moduswahlrad erklärt	33
5.1 Movie (Das Kamerasymbol)	33
5.2 Szenenwahl – SCN	33
5.3 Automatikmodus - AUTO	34
5.4 Hybrid Auto Modus	34
5.5 Programmautomatik (P)	35
5.6 Zeitpriorität / Blendenautomatik (Tv)	35
5.7 Blendenpriorität / Zeitautomatik (Av)	35
5.8 Manueller Modus (M)	35
5.9 Individueller Aufnahmemodus C	36
6. So arbeitest du mit der Belichtungskorrektur	37
6.1 Clipping	38
6.2 Histogramm	40
7. Die Betriebsarten erklärt	42

8. So fokussierst du richtig	44
8.1 Der Autofokus erklärt	44
8.1.1 Fokusbereich	44
8.2 AF-Methode: die Fokuspunkte	45
8.2.1 Einzelfeld AF	45
8.2.2 Gesichtserkennung + Verfolgung	46
8.3 AF-Betrieb: One Shot vs. Servo	46
8.4 Fokussieren im Serienbildmodus	47
9. Einfache Regeln der Bildgestaltung	48
9.1 Drittel-Regel	48
9.2 Vordergrund-Mittelgrund-Hintergrund	50
9.3 Gib deinem Bild einen Rahmen	52
9.4 Führende Linien	53
9.5 Das Spiel mit der Schärfentiefe	55
9.6 Weitere Tipps	57
9.6.1 Weniger ist mehr	57
9.6.2 Erzähle eine Geschichte	57
9.6.3 Achte auf das Licht	57
9.6.4 Breche die Regeln	57
10. Fotografieren mit der G9 X Mark II in der Praxis	58
10.1 Stativ - Selbstauslöser - Fernauslöser	
- Touchauslöser	58
10.1.1 Fotografieren mit Stativ und aus der Hand	58
10.1.2 Der Selbstauslöser	60
10.1.3 Auslösen über den Touchscreen	60
10.1.4 Fernauslöser: Die Steuerung über das Smartphone	61
10.2 Blitzen mit der G9 X Mark II	63
10.3 Landschaften und Städte fotografieren	65
10.3.1 Einstellungen und Tipps	66
10.3.2 Beispiele	68
10.4 Sterne und Sternspuren fotografieren	70
10.4.1 Einstellungen und Tipps	7 0

10.4.2 Sternspuren fotografieren	72
10.4.3 Sternen-Zeitraffer-Movie	73
10.4.4 Sternenporträt	74
10.4.5 Normale Sternenaufnahmen	74
10.4.5.1 Einstellungen und Tipps	75
10.4.5.2 Warum diese Einstellungen?	75
10.4.5.3 Beispiel	76
10.5 Panoramaaufnahmen erstellen	77
10.5.1 Einstellungen und Tipps	77
10.5.2 Warum diese Einstellungen?	77
10.5.3 So stellst du die Kamera ein	77
10.5.4 Das eigentliche Fotografieren	78
10.5.5 So erstellst du Panorama-Aufnahmen mit Adobe Lightroor	n
	79
10.5.6 Beispiel	82
10.6 Einen Sonnenauf- oder untergang fotografieren (Gegenlicht)	84
10.6.1 Was ist ein Sonnenuntergang?	84
10.6.2 Wo und wann ist der Sonnenuntergang?	85
10.6.3 Einstellungen und Tipps	86
10.6.4 Warum diese Einstellungen?	86
10.6.5 Beispiele	88
10.7 Makrofotografie - so nah kommst du ran	91
10.7.1 Einstellungen und Tipps	91
10.7.1.1 Statische Szenen	91
10.7.2 Warum diese Einstellungen?	97
10.7.1.3 Beispiel	95
10.7.1.4 Szenen mit Bewegung	96
10.7.2 Warum diese Einstellungen?	97
10.7.3 Der Beschnitt	98
10.8 Porträts: Menschen fotografieren	101
10.8.1 Einstellungen und Tipps	101
10.8.2 Warum diese Einstellungen?	102

10.8.3 Beispiele	103
10.9 Deine Kinder fotografieren	105
10.9.1 Einstellungen und Tipps	105
10.9.1.1 Warum diese Einstellungen?	106
10.9.2 Beispiele	107
10.10 Feuerwerk fotografieren	109
10.10.1 Einstellungen und Tipps	109
10.10.2 Warum diese Einstellungen?	110
10.10.3 So stellst du die Kamera ein	111
10.10.4 Das eigentliche Fotografieren	112
10.10.5 So umgehst du die Rauschreduzierung	113
10.10.6 Beispiel	114
10.11 Unterschätze den Automatikmodus nicht	117
11. Bearbeite deine Bilder	119
11.1 Bildstil / Picture Styles	120
11.2 Raw-Entwicklung in der Kamera	122
12. Abschluss, Dank und Co.	124

1. Einleitung

In diesem Ebook will ich dir das Fotografieren mit der Canon G9 x Mark II näher bringen. Mein Buch hat nicht den Anspruch, das Handbuch der Kamera zu ersetzen. Auf viele Funktionen der Kamera gehe ich gar nicht ein, so arbeiten wir beispielsweise nicht mit der Szenenwahl (bis auf eine Ausnahme) und gefilmt wird auch nicht.

Stattdessen fotografieren wir hauptsächlich mit Blendenpriorität, im Raw-Format und stellen auch sonst recht viel selbst ein.

Ich erkläre dir auch nicht jede einzelne Funktion. Den Zoomhebel kannst du sicher selbst bewegen und dass du die Speicherkarte selbst einlegen kannst, traue ich dir auch zu.

Dafür verrate ich dir, wie ich mit der Kamera fotografiere und wie ich sie für meine Art der Fotografie einstelle.

Also, nimm deine Kamera in die Hand und wir legen los!

Viel Spaß!

Bei Fragen kannst du dich jederzeit bei mir melden: marc@reisezoom.com

2. Technik und Co. im Überblick

2.1 Der Sensor

Der Sensor deiner G9 x Mark II misst 13,2 x 8,8 mm und ist damit im Gegensatz zu den Sensoren vieler anderer Kompaktkameras recht groß.

Die G9 x ist die kleinste, mir bekannte Kamera mit solch einem großen Sensor!

Das hat 2 entscheidende Vorteile:

- Du kannst mit der Schärfentiefe arbeiten, d.h., du kannst den Hintergrund in Unschärfe verschwimmen lassen.
- Der Sensor kann mehr Licht einfangen und ist deshalb besser bei schlechtem Licht.

Da der Sensor kleiner ist als das klassische Kleinbildformat, spricht man von einem Crop-Sensor. Der Cropfaktor liegt bei ca. 2.72. Schlussendlich ist das für das eigentliche Fotografieren aber egal.

2.2 Das Objektiv

Damit Licht auf den Sensor fällt, muss es zuerst durch die Linsen des Objektivs wandern.

Das Objektiv der G9 X ist im Verhältnis zu seiner Größe sehr gut. Leichte Schwächen hat es im Weitwinkel bei Offenblende - hier wird das Bild zu den Rändern hin unschärfer.

In der Praxis fällt das jedoch kaum auf. Trotzdem ist es gut zu wissen. Willst du also ein gestochen scharfes Fotos mit der G9 X machen, solltest du etwas abblenden.

Der Brennweitenbereich (also der Zoom) reicht von 10.2 - 30.6 mm, umgerechnet auf das Kleinbildformat entspricht das ungefähr 28 - 83 mm.

Hier kommt der Cropfaktor der Sensorgröße ins Spiel: $10.2 \times 2.72 = 27.744$ und $30.6 \times 2.72 = 83.232$.

In der Regel werde ich in den folgenden Abschnitten nur noch die umgerechneten Werte auf das Kleinbildformat verwenden. Bei den Exif-Werten der Beispielbilder gebe ich beide Werte an.

Mit dieser Brennweite ist die Kamera universell einsetzbar. Von moderatem Weitwinkel, bis zu kleinem Tele ist alles dabei.

Fast noch wichtiger als die Brennweite ist die Blende im Objektiv. Damit steuerst du, wie viel Licht durch das Objektiv kommt. Je nach Brennweite kannst du hier mit maximalen Werten von f/2 - f/4.9 arbeiten.

Falls dir das nichts sagt, die Erklärung folgt im nächsten Kapitel.

3. Theoretische Grundlagen

Bevor wir uns überhaupt mit der Kamera beschäftigen, will ich dir einige theoretische Grundlagen der Fotografie erklären.

So verstehst du bei den Einstellungen besser, warum ich das so mache.

Ich halte mich hier total kurz, ganz ohne Theorie geht es aber nicht.

Sind für dich Blende, Belichtungszeit und ISO keine Fremdwörter, kannst du dieses Kapitel überspringen.

3.1 So steuerst du die Schärfentiefe mit der Blende

Mit der Blende steuerst du, wie viel Licht durch das Objektiv auf den Sensor fällt.

Die Blendenöffnung wird mit einer f-Zahl angegeben, dabei gilt:

- große f-Zahl = kleine Blende = wenig Licht
- kleine f-Zahl = große Blende = viel Licht

Die Schärfentiefe ist der Bereich deines Bildes, der scharf abgebildet wird. Sie hängt von der Brennweite, der Fokusdistanz und von der Blende ab.

Je kleiner die Blende (= große f-Zahl) ist, desto größer ist die Schärfentiefe.

Weiterhin gilt:

Je näher dein fokussiertes Objekt liegt, desto geringer die

Schärfentiefe. D.h. wiederum, fokussierst du auf unendlich, wird auch bei offener Blende die Schärfentiefe groß sein.

Und je größer die Brennweite, desto geringer die Schärfentiefe.

Probiere es einfach aus!

Drehe das Moduswahlrad auf *Av*, jetzt kannst du am Objektivring die Blende verstellen. Fotografiere einen Gegenstand aus derselben Entfernung mit unterschiedlichen Blenden und beobachte, wie sich die Schärfentiefe dabei verändert.

3.2 Alles, was du über die Belichtungszeit wissen musst

Die Belichtungs- oder Verschlusszeit gibt an, wie lange der Sensor das Licht einsammelt.

Je kürzer diese Zeit ist, desto weniger Licht fällt auf den Sensor. Gleichzeitig fällt aber auch weniger Bewegung auf den Sensor.

Willst du Bewegungen einfrieren oder aus der Hand fotografieren und das Bild soll nicht verwackeln, musst du kurz belichten.

Willst du Bewegungsunschärfe im Bild haben, musst du lange belichten.

Auch das kannst du ausprobieren.

Stelle die Kamera auf *Tv*, jetzt kannst du am Objektivring die Belichtungszeit einstellen.

Am besten stellst du dich jetzt an eine Straße und fotografierst die vorbeifahrenden Autos mit unterschiedlichen Belichtungszeiten.

3.3 Die ISO-Empfindlichkeit erklärt

Mit dem ISO-Wert stellst du ein, wie weit die vom Sensor eingefangen Signale verstärkt werden.

Vereinfacht ausgedrückt kann man auch sagen, dass du damit die Empfindlichkeit des Sensors einstellst.

Hier gilt eine ganz einfache Regel:

Stelle den ISO-Wert so niedrig wie möglich ein.

Mehr gibt es dazu eigentlich nicht zu sagen. Wenn du die Möglichkeit hast, dein Motiv besser auszuleuchten, dann leuchte es besser aus und erhöhe nicht die ISO-Empfindlichkeit.

Hast du die Möglichkeit, die Blende weiter zu öffnen, dann öffne sie oder belichte nach Möglichkeit länger.

Erhöhe die ISO-Empfindlichkeit nur dann, wenn es wirklich nicht anders geht.

Warum?

Ganz einfach, je höher du die ISO-Empfindlichkeit einstellst, desto stärker wird Bildrauschen sichtbar. Und das wollen wir nicht.

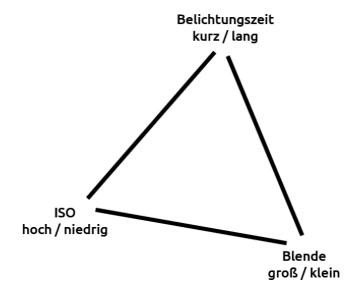
3.4 Alles zusammen: das Belichtungsdreieck

Vielleicht hast du es schon gemerkt. Blende, Belichtungszeit und ISO hängen irgendwie miteinander zusammen. Alle haben etwas mit der Helligkeit des Bildes zu tun.

- Die Blende bestimmt, wie viel Licht auf den Sensor fällt.
- Die Belichtungszeit bestimmt, wie lange Licht auf den Sensor fällt.
- Die ISO-Empfindlichkeit bestimmt, wie stark die Signale verstärkt werden.

Deshalb müssen alle Werte zusammenpassen, damit du ein korrekt belichtetes Bild bekommst. Das heißt aber auch, dass du nicht nur einen Wert ändern kannst, sonst schießt du ein unter- oder überbelichtetes Bild.

Weil all das zusammenhängt, spricht man vom Belichtungsdreieck:



Wie oben schon beschrieben sollte die ISO-Empfindlichkeit so niedrig wie möglich eingestellt sein. Bei der G9 x II wäre das ISO 125.

Von daher kannst du die Ecke mit dem ISO-Wert im Dreieck zunächst als Konstante betrachten, denn du arbeitest erst nur mit der Blende und der Belichtungszeit.

Hier gibt es einfache Regeln, um ein identisch belichtetes Bild zu erhalten:

- Schließt du die Blende, musst du die Belichtungszeit verlängern.
- Öffnest du die Blende, musst du die Belichtungszeit verkürzen.

Und umgekehrt gilt:

- Verlängerst du die Belichtungszeit, musst du die Blende schließen.
- Verkürzt du die Belichtungszeit, musst du die Blende öffnen.

Bevor du jetzt mit einem lauten »Uff« zurückfällst: Keine Sorge, die Kamera nimmt dir einen Großteil der Arbeit ab.

Ich erkläre dir das, damit du verstehst, wie die Kamera auf deine Änderungen reagieren wird.

4. Die richtigen Einstellungen

Du hast deine Kamera frisch ausgepackt und willst direkt loslegen? Kein Problem, das kannst du machen.

Nach den ersten Testaufnahmen solltest du die Kamera aber für dich einstellen. Die G9 X bietet eine Fülle von Konfigurationsmöglichkeiten.

Da ich das Handbuch nicht ersetzen will, gehe ich nur auf die Dinge ein, die ich ändern würde. Alles andere bleibt auf den Werkseinstellungen.

Falls du deine Kamera auf die Werkseinstellungen zurücksetzen willst, kannst du das unter SETUP5 (Schraubenschlüssel) → Kam. zurücks. → Grundeinstell. machen.

4.1 Das Menü

Lass uns einfach das Menü zusammen durchgehen und ich erkläre dir die Punkte, die ich für wichtig halte.

Blöd ist, dass du je nach gewähltem Modus ein leicht unterschiedliches Menü zu sehen bekommst. Stelle deshalb das Moduswahlrad deiner Kamera auf den *Av-Modus*, bevor du den Menü-Button drückst, dann sehen wir das Gleiche.

Keine Sorge, die Grundeinstellungen, die du jetzt vornimmst, gelten dann auch in den anderen Kameramodi.

Das Menü der G9 x ist in drei Bereiche unterteilt:

- SHOOT (das Kamera-Symbol)
- SETUP (der Schraubenschlüssel)
- MyMenu (der Stern)

Will ich dir zeigen, wie du die Sprache änderst, gebe ich das so an:

SETUP3 → Sprache

Du musst dann auf der 3. Seite des Setup-Menüs nach dem Eintrag »Sprache« suchen. Das kannst du übrigens direkt machen und die Sprache auf »Deutsch« stellen, falls bei dir etwas anderes eingestellt ist.

Ach, wenn du eh schon da bist ...

SETUP3 → **Stummschaltung** bitte auf »Ein« setzen. Damit hört das Gepiepse auf und du und deine Mitmenschen werden von der Kamera nicht mehr genervt.

Die Bezeichnungen der Menüpunkte gebe ich genau so an, wie sie auch in der Kamera stehen - auch wenn die Abkürzungen manchmal kurios sind.

Ansonsten habe ich im SETUP-Menü nichts geändert. Gut zu wissen ist:

SETUP1 → Formatieren

Hier kannst du deine Speicherkarte formatieren. Wählst du die Option »sicheres Formatieren« wird ein Low-Level-Format durchgeführt. Das dauert ewig und ist in den meisten Fällen

nicht nötig.

Wird dir ein Kartenfehler angezeigt, kannst du probieren, diesen mit *»sicherem Formatieren«* zu beheben.

SETUP2 → Videosystem

Hier kannst du zwischen PAL und NTSC wählen. Für uns in Europa ist PAL die richtige Einstellung, bist du aber in einem Land, in dem NTSC benutzt wird, musst du deine Einstellungen anpassen, sonst flackert dein Bild beim Filmen mit Kunstlicht.

(Das liegt am Stromnetz, PAL = 50 Hertz; NTSC = 60 Hertz.)

Eine Liste der Länder, die NTSC nutzen, findest du in der Wikipedia.

SETUP1 → Elektr. Wasserw.

Wenn du merkst, dass die Wasserwaage deiner G9 x aus dem Ruder läuft, kannst du sie hier kalibrieren.

SETUP2 → Zeitzone

Hier kannst du neben dem eigentlichen Datum und der Uhrzeit eine Zeitzone festlegen. Fliegst du in den Urlaub, musst du nur die Zeitzone wechseln.

Achtung:

SETUP2 → Displayhelligkeit

An sich ist es eine gute Idee, das Display in grellem Sonnenlicht heller zu stellen. Bei mir zeigten sich allerdings helle Ränder an kontrastreichen Rändern, wenn ich die Helligkeit über den Standardwert hinaus erhöhte.

Wundere dich also nicht, wenn dein Bild bei hellerem Display komisch aussieht.

4.1.1 Das SHOOT-Menü

Etwas verwirrend ist das *SHOOT-Menü*, hier kannst du sowohl grundlegende Einstellungen wie die Tastenbelegung oder die Gesichts-ID festlegen, aber auch spezielle, für die aktuelle Situation notwendige Dinge, wie bspw. die Art des Autofokusses.

Aber keine Sorge, ich zeige dir, wie du die Kamera so konfigurierst, damit du direkt auf die benötigten Einstellungen zugreifen kannst.

Fangen wir aber vorn an. Auch hier erwähne ich nur die Punkte, an denen ich etwas ändern würde.

SHOOT1 → Bildqualität

Ich selbst fotografiere ausschließlich im Raw-Format.

Im Raw-Format schreibt die Kamera ein unkomprimiertes Bild mit hoher Farbtiefe auf die Speicherkarte. Dadurch hast du bei der Nachbearbeitung deutlich mehr Spielraum.

Bei Raw-Bildern kannst du den Weißabgleich problemlos bei der Nachbearbeitung einstellen und auch die Belichtung nachträglich großzügig ändern.

Der Nachteil des Raw-Formats ist, dass die Kamera keine interne Verarbeitung vornimmt und du um die Nachbearbeitung der Bilder nicht herumkommst.

Möchtest du dir die Nachbearbeitung sparen, fotografierst du in JPEG. Hier empfehle ich dir das glatte L ganz links.

Damit erhältst du die höchstmögliche Qualität, alle anderen Formate sind nur zum Speicherplatz sparen da - und bei den niedrigen Preisen für SD-Karten und Festplatten empfehle ich das nicht.

Bist du dir nicht sicher, ob du mit JEPG leben kannst, oder doch lieber das Raw bearbeiten willst, kannst du auch beides gleichzeitig aufnehmen.

SHOOT1 → Anzeige für Aufnahmeinfos

Hier kannst du einstellen, was dir auf dem Display beim Fotografieren alles angezeigt wird.

Durch die einzelnen Stufen kannst du dann durch Klicken auf »Info« wechseln.

Ich arbeite immer mit der 2. Voreinstellung. D.h., alle Informationen werden angezeigt + das Gitter mit 9 gleichgroßen Teilen für die Drittel-Regel.

Ich habe hier nichts geändert, wollte den Punkt aber trotzdem erwähnen.

SHOOT2 → Belegung Movie-Taste

Für mich ist die G9 x in erster Linie eine Fotokamera und ich muss nicht in jedem Modus Videos aufnehmen können.

Deshalb legte ich mir die Einstellung für die ISO-Empfindlichkeit auf die Movie-Taste.

Drehst du das Moduswahlrad auf *»Movie«* (die Filmkamera), funktioniert die Taste wie gehabt.

SHOOT2 → Objektivring Einstellungen

Der Objektivring ist das zentrale Steuerelement der G9 x. Unter diesem Menüpunkt kannst du einstellen, ob du über ein Icon auf dem Display die Funktion des Rings ändern willst oder nicht.

Ich habe die Funktion deaktiviert, da sich alle Element auch anders für den Objektivring aktivieren lassen. Damit fühle ich mich wohler.

Unter »Funktion einst.« kannst du dann einstellen, welche Funktion der Ring als Standard in den einzelnen Aufnahmemodi hat.

Hier passen die Werkseinstellungen aber wunderbar.

SHOOT2 → Schnelleinst-Menülayout

Das Schnelleinstellungs-Menü (ich sage dazu Q-Menü) erreichst du, wenn du den *Q-Set* Knopf auf der Rückseite drückst.

Unter diesem Menüpunkt stellst du ein, was du dort sehen willst.

Leider bietet Canon nur wenige Optionen an, von denen ich gar nicht alle brauche.

In meinem Q-Menü findest du:

- AF-Methode
- AF-Betrieb
- Betriebsart
- Selbstauslöser
- Blitzzündung
- Weißabgleich
- Fokusbereich
- ND Filter

Mehr brauche ich nicht.



So sieht mein Q-Menü aus.

So sortierst du dein Q-Menü

Im Menü *SHOOT2* → *Schnelleinst-Menülayout* die Taste »*Info*« drücken. Jetzt kannst du über den Touchscreen die einzelnen Elemente verschieben.

Achtung:

Verschiedene Kamera-Modi haben unterschiedliche Q-Menüs. Wir haben die Einstellungen jetzt im Av-Modus gemacht, damit gelten sie auch für Tv, M, P und C (dazu gleich mehr).

Willst du das Q-Menü auch für die anderen Modi konfigurieren, drehst du das Moduswahlrad auf den gewünschten Modus und gehst wieder ins Menü zu den Einstellungen.

SHOOT2 → Digitalzoom

Fotografierst du nur in JPEG, kannst du mit der G9 X II weiter zoomen, als es der optische Zoom erlaubt.

Die Kamera zoomt dann digital. D.h., sie schneidet das Bild aus.

Dagegen ist prinzipiell nichts einzuwenden, ich mache das bei der Nachbearbeitung auch oft.

Ich fühle mich allerdings nicht ganz wohl, wenn die Kamera das für mich macht. Geht es dir genauso, kannst du den Digitalzoom hier abschalten.

SHOOT3 → AF-Hilfstlicht Aussendung

Hier kannst du einstellen, ob das AF-Hilfslicht benutzt werden soll oder nicht.

Generell ist diese Einstellung bei mir an. Will ich mit der

Kamera nicht auffallen oder fotografiere ich Tiere z.B. im Aquarium, schalte ich das AF-Hilfstlicht hier ab.

SHOOT4 → Einst. für MF-Peaking

MF-Peaking unterstützt dich beim manuellen Fokussieren, indem es scharfe Kanten hervorhebt.

Auch wenn du den manuellen Fokus selten nutzt - Peaking ist ein super Tool, welches du aktivieren solltest.

Meine Einstellungen sehen so aus:

· Peaking: Ein

• Empfindlichkeit: Hoch

· Farbe: Gelb

Mit der Farbe »Gelb« habe ich gute Erfahrungen gemacht, da es selten in den Motiven vorkommt, bietet es sich für das Peaking an.

Fotografierst du ein Motiv mit viel Gelb, kannst du die Farbe immer noch ändern.

SHOOT5 \rightarrow ISO-Empfindl. \rightarrow Autom. ISO-Einst.

Hier kannst du die ISO-Empfindlichkeit direkt einstellen - musst du aber nicht, schließlich haben wir diese auf die *Movie-Taste* gelegt.

Interessant in diesem Menüpunkt sind die Einstellungen unter »Autom. ISO-Einst.«.

Hier gibst du zum einen an, wie weit die Kamera gehen darf, wenn du mit Auto-ISO fotografierst, zum anderen kannst du mit der Änderungsrate einstellen, wie schnell die Kamera die ISO-Empfindlichkeit erhöhen soll.

Wählen kannst du zwischen »Schnell«, »Langsam« und »Standard«.

Standard

Die Kamera versucht hier die ISO-Empfindlichkeit dann zu erhöhen, wenn Gefahr besteht, ein verwackeltes Bild zu erhalten.

Konkret heißt das:

- Im Weitwinkel erhöht die Kamera die ISO-Empfindlichkeit, wenn die Belichtungszeit unter 1 / 60 Sek. fällt.
- Im Tele erhöht die Kamera die ISO-Empfindlichkeit, wenn die Belichtungszeit unter 1 / 200 Sek. fällt.

Dazwischen sind es um die 1 / 100 Sek.

Für meinen Geschmack könnte die Kamera mit der Belichtungszeit ruhig noch etwas heruntergehen, bevor die ISO-Empfindlichkeit erhöht wird. Trotzdem ist das die beste Einstellung von allen.

Langsam

Hier geht die Kamera von einer langsameren Verschlusszeit aus (1 / 15 Sek. meistens). Wenn du eine ruhige Hand hast, kannst du dank des guten Bildstabilisators damit auch scharfe Aufnahmen machen.

Schnell

Heftiger ist »Schnell«! Hier peilt die Kamera eine Belichtungszeit von 1 / 1000 Sek. an und erhöht entsprechend schnell die ISO-Empfindlichkeit.

Meine Einstellungen

• Max. ISO-Empf.: 3200

• Änderungsrate: Standard

4.1.2 My Menu

Damit du bei Einstellungen die es nur im Menü gibt, nicht immer durch das ganze Menü klicken musst, gibt es das My Menu.

Hier gilt - wie schon bei der Belegung der Tasten und beim Q-Menü: Überlege dir genau, was du oft brauchst und sortiere das My Menu entsprechend.

Du kannst zwar mehrere My Menu-Seiten anlegen, aber hier geht es darum, schnell Einstellungen zu finden und zu ändern - also übertreibe es nicht!

Bevor du überhaupt irgendetwas machen kannst, musst du mindestens eine Registerkarte anlegen. Wähle dazu:

$\textit{My Menu} \rightarrow \textit{Registerkarte My Menu hinzuf.}$

und bestätige mit OK.

Du hast jetzt die Registerkarte MYMENU1 erstellt und solltest auch direkt auf dieser sein.

Im Tab Nummer 2 kannst du weitere Registerkarten hinzufügen oder alle löschen usw.

Bleibe aber bitte auf dem neu erstellten Tab, klicke auf »Einstellungen«.

My Menu → Einstellungen

Hier findest du 5 Menüpunkte, mit denen du die Positionen auf der Registerkarte belegen kannst, sie sortieren kannst, die Registerkarte löschen und umbenennen kannst.

Wichtig dabei:

· Zu registrierende Position wählen

Hier siehst du eine Liste aller Optionen, die du in dein My Menu legen kannst. Je Registerkarte, kannst du maximal 6 Optionen hinterlegen.

Regist. Position sortieren

Mit diesem Menüpunkt kannst du die von dir belegten Optionen sortieren. Das geht ganz einfach per Drag and Drop über den Touchscreen.



So sieht mein MyMenu aus.

- IS-Einstellungen
 Das ist der wichtigste Punkt. Damit kannst du den Bildstabilisator deaktivieren, wenn du mit einem Stativ arbeitest.
- Aufnahmereihe
 Hier kannst du zwischen einer Belichtungsreihe (z.B. für ein
 HDR) oder einer Fokusreihe wählen.
- Einst- für MF-Peaking
 MF-Peaking hatte ich oben schon beschrieben. Die Funktion liegt im My Menu, damit ich die Farbe schnell ändern kann.
- Rückschauzeit
 Damit gibst du an, wie lange das Bild nach einer Aufnahme
 auf dem Display angezeigt wird. Standard sind 2 Sekunden
 und das ist absolut ausreichend, manchmal ist es aber
 besser, wenn nichts angezeigt wird, damit du schnell weiter
 fotografieren kannst. Über diesen Menüpunkt kannst du die
 Anzeige abschalten.
- MF-Fokus Lupe
 Damit gibts du an, wie weit das Bild vergrößert werden soll,
 wenn du manuell fokussierst.

Als Standard habe ich hier »10x«. Fotografiere ich aber Einzelbilder für ein Panorama, will ich nicht bei jedem Bild die Vergrößerung sehen. Hier kann ich die Vergrößerung abschalten.

Formatieren

Da ich tatsächlich noch einen Platz auf der Registerkarte frei hatte, habe ich mich dazu entschieden, den Punkt »Formatieren« dazuzunehmen.

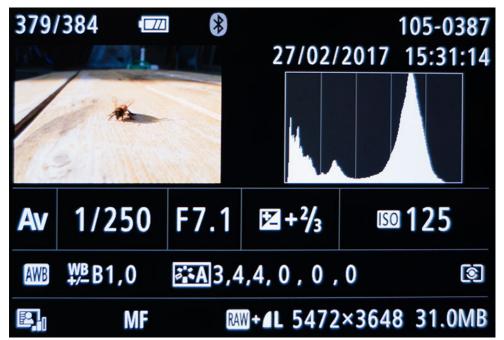
Ich habe mir angewöhnt, Speicherkarten zu formatieren, bevor ich mit ihnen arbeite. So komme ich schnell an den Punkt ran.

4.1.3 Bilder betrachten und kontrollieren

Um aufgenommene Bilder zu betrachten, drückst du einfach den *»Play-Button«* oben auf dem Gehäuse Drückst du dann auf den *»*Info«-Button, wechselst du zwischen verschiedenen Ansichten.

Ich arbeite mit der Ansicht, in der mir alle Infos und das Histogramm angezeigt werden. Außerdem werden dir im Bild links oben die weiß-überstrahlten Bereiche angezeigt.

Das Histogramm und was es mit den überstrahlten Bereichen auf sich hat, erkläre ich dir in Kapitel 6.



So betrachte ich die Bilder.

4.1.4 Die Bedienung der G9 X II

Weil die Kamera so klein ist, fehlen ihr ein paar Bedienelemente. Ich sage aber immer: »Man gewöhnt sich an alles!« Und ganz genau so ist es auch bei der G9 X.

Schlussendlich sind es nämlich gar nicht so viele Dinge, die du beim Fotografieren änderst.

Die linke Hand steuert bei mir den Objektivring und den Playback-Button und mit dem Daumen der rechten Hand steuere ich die Buttons auf der Rückseite und den Touchscreen.

Gezoomt und ausgelöst wird mit dem rechten Zeigefinger.

Da ich hauptsächlich mit Blendenpriorität (Av) fotografiere, brauche ich kaum mehr. Um die ISO-Empfindlichkeit zu ändern, drücke ich mit dem Daumen den Movie-Button und drehe dann mit der linken Hand am Objektivring und um die Belichtungskorrektur zu ändern, tippe ich mit dem Daumen darauf und drehe wieder am Objektivring.

Selbst Bilder betrachten geht mit dieser Haltung ganz gut. Durch doppeltes Tippen auf den Touchscreen kannst du das Bild vergrößern, so brauchst du keine zwei Finger dafür.



So halte ich die Kamera.

5. Das Moduswahlrad erklärt

Auf dem Moduswahlrad deiner G9 x II findest du 9 verschiedene Modi.

5.1 Movie (Das Kamerasymbol)

Der Name sagt eigentlich alles. Das ist der Modus zum Filmen. Wenn du die Movie-Taste nicht anders belegt hast, kannst du aber auch in jedem anderen Modus damit Videoaufnahmen starten.

Klickst du im Movie-Modus links oben auf dem Display auf die Kamera, kannst du weitere Modi wählen. Zur Auswahl stehen:

- Standard
- Kurzer Clip
- Manuell
- · Zeitraffer-Movie
- iFrame-Film

5.2 Szenenwahl – SCN

Die Szenenwahl ist mit dem Automatikmodus eng verwandt. Du gibst der Kamera allerdings vor, um welche Art von Motiv es sich handelt, also bspw. Feuerwerk, Porträt usw.

Zusätzlich findest du in der Szenenwahl auch die Funktionen für Sternspuren und Zeitraffervideos von Sternen.

Die einzelnen Szenen wählst du, indem du links oben auf dem Display auf das Symbol der aktuellen Szene klickst.

Zur Auswahl stehen:

- Porträt
- Schwenken
- Sterne
- Nachtaufnahme ohne Stativ
- Körnigkeit S/W
- Unscharfer Hintergrund
- Weichzeichner
- · Fisheye-Effekt
- Ölgemälde Effekt
- Aquarell-Effekt
- Spielzeugkamera-Effekt
- Miniatureffekt
- HDR
- Feuerwerk

5.3 Automatikmodus - AUTO

Die Automatik-Funktion der Kamera ist das Rundum-Sorglos-Paket. Die Kamera kümmert sich um fast alles.

Die Automatik ist unverzichtbar, wenn es schnell gehen muss und dir Zeit fehlt für weitere Einstellungen.

5.4 Hybrid Auto Modus

In diesem Modus schnippelt die Kamera aus deinen Aufnahmen des Tages ein Video. Die Kamera filmt beim Fotografieren in diesem Modus ein paar Sekunden und erstellt daraus den Film.

Halte ich für überflüssig!

5.5 Programmautomatik (P)

In der Programmautomatik wählt die Kamera die Blende und die Verschlusszeit. Parameter wie ISO-Empfindlichkeit, Fokuspunkt, Blitzauslösung, Belichtungskorrektur, Weißabgleich usw. kannst du steuern.

Klicke auf dem Display auf den Stern, um die Werte von Blende und Verschlusszeit zu ändern.

5.6 Zeitpriorität / Blendenautomatik (Tv)

Bei der Zeitpriorität hast du die gleichen Möglichkeiten wie bei der Programmautomatik. Zusätzlich erhältst du die Kontrolle über die Belichtungszeit. Entsprechend der von dir gewählten Einstellungen wählt die Kamera die passende Blende.

5.7 Blendenpriorität / Zeitautomatik (Av)

Die Blendenpriorität ist das Gegenstück zur Zeitpriorität, hier bestimmst du die Blende und die Kamera berechnet die passende Belichtungszeit.

Ein Großteil meiner Fotos schieße ich in diesem Modus.

5.8 Manueller Modus (M)

Der manuelle Modus gibt dir die volle Kontrolle. Du kannst alle Parameter einstellen wie in den Modi P, Av und Tv. Aber du musst sowohl Blende als auch Belichtungszeit selbst wählen.

5.9 Individueller Aufnahmemodus C

Hier kannst du dir einen eigenen Modus basteln. Dazu stellst du die Kamera in den Modi P / Av / Tv oder M so ein, wie du es gerne hättest und speicherst dann alles unter:

 $SETUP5 \rightarrow Indiv. \ Aufnahmemodus \ (C) \rightarrow Einstellungen$ registrieren

Ich speicherte mir dort den Av-Modus mit einer anderen Autofokus-Methode:

- Servo AF
- · Gesichtserkennung + Tracking
- Reihenaufnahme
- Auto-ISO
- Auto-Weißabgleich

Im normalen Av-Modus arbeite ich mit *Einzelfeld-A*F, *One Shot* und Einzelbildern.

Unter

SETUP5 → Indiv. Aufnahmemodus (C) → Auto-Aktualisier

kannst du angeben, ob die Einstellungen, die du machst, während du im C-Modus bist, automatisch gespeichert werden sollen oder nicht.

Ich lasse das deaktiviert, da ich immer die oben angegebenen Werte haben will.

6. So arbeitest du mit der Belichtungskorrektur

Weiter oben habe ich irgendwann von einem korrekt belichteten Bild gesprochen. Aber was ist das überhaupt?

Dafür gibt es keine allgemeingültige Aussage, denn das liegt im Auge des Betrachters.

Aber wie der Name »Belichtungskorrektur« schon sagt, kannst du damit Einfluss auf die Belichtung (= die Helligkeit deines Fotos) nehmen.

Die Belichtungskorrektur kannst du in den Kameramodi P, Av und Tv nutzen.

Fotografierst du bspw. mit Blendenpriorität (Av) und dir erscheint die von der Kamera errechnete Belichtungszeit zu lang, d.h., dein Bild ist zu hell, drehst du die Belichtungskorrektur nach unten. Die Kamera belichtet dann kürzer und dein Bild wird dunkler.

Ähnlich funktioniert die Belichtungskorrektur in den anderen Modi.

Die Belichtungskorrektur ist der Bereich mit -3 bis +3 unten auf dem Display.

Die Zahlen stehen für »Exposure Value« (EV) - auf Deutsch »Lichtwert«.

+ 1 EV bedeutet dabei die Verdopplung der Lichtmenge, -1 EV der Halbierung.

Beispiel:

Fotografierst du mit Blendenpriorität (Av) und erhöhst die Belichtungskorrektur von 0 auf +1, wird die Kamera die Belichtungszeit verdoppeln.

Die Theorie dahinter ist allerdings nicht so wichtig: Mit »+« wird dein Bild heller und mit »-« dunkler.

6.1 Clipping

Ich belichte meine Fotos so, dass sie ideal für die Nachbearbeitung sind.

Dafür gibt es zwei Regeln.

Regel 1: Clipping vermeiden.

Sind in deinem Foto Bereiche komplett schwarz oder komplett weiß, spricht man von Clipping. Manche sagen dazu auch überstrahlte Bereiche oder ausgefressen ... wie auch immer, diese Bereiche enthalten keine weiteren Bildinformationen und sollten deshalb vermieden werden.

Schwarze Bereiche entstehen, wenn du zu dunkle Stellen im Bild hast. Das kommt tatsächlich ab und zu vor.

Kannst du aber so fotografieren, dass du in diesen Bereichen weitere Bildinformationen hast, dann mach es!

Das Bild kannst du in der Nachbearbeitung immer noch dunkler machen. Das schadet deinem Foto nicht. Und wenn du es doch heller haben willst, ist es gut, dass die Informationen vorhanden sind.

Weiße Bereiche sind viel seltener und sehen doof aus. Manchmal kommst du aber nicht drumherum, z.B. wenn du in die Sonne fotografierst oder auch andere Lichtquellen aufnimmst. Aber das kriegst du mit der Zeit mit.

Erinnere dich zurück an das Kapitel 4.1.3 Bilder betrachten und kontrollieren, dort habe ich das Thema schon angesprochen.

Klicke dazu beim Betrachten eines aufgenommenen Fotos auf »Info«, das Bild wird jetzt kleiner. Neben dem Histogramm wird dir jetzt auch das Clipping angezeigt und zu helle Bereiche blinken im Bild.

»Clippen« viele Bereiche, solltest du die Belichtungskorrektur herunterdrehen und die Aufnahme wiederholen.

Ich versuche, Clipping weitestgehend zu vermeiden.

Regel 2: Fotografiere so hell wie möglich.

Der Grund dafür ist ganz einfach. Fotos kannst du bei der Nachbearbeitung ohne Verluste dunkler machen, musst du dein Foto jedoch aufhellen, wird in dunklen Bereichen Farbrauschen sichtbar. Die Kombination aus Regel 1 & 2 heißt also:

Fotografiere so hell, dass Clipping in den hellen Bereichen gerade noch nicht zu sehen ist.

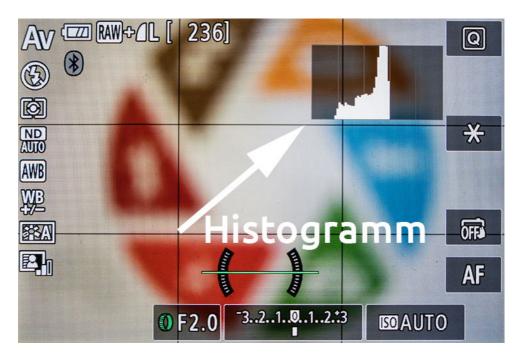
6.2 Histogramm

Das Blöde an der Clipping-Anzeige ist, dass du es erst siehst, wenn du das Foto schon geschossen hast.

Mit dem Histogramm gibt es aber eine Möglichkeit, Clipping zu erkennen, bevor du den Auslöser drückst.

Das Histogramm ist eine Grafik, die dir die Helligkeitsverteilung im Bild anzeigt. Siehst du bei deiner G9x das Histogramm nicht, drückst du so lange auf »Info«, bis es eingeblendet wird.

Siehst du es? Super!



Jetzt schwenke die Kamera etwas umher und beobachte, was sich im Histogramm tut. Links sind die dunklen Bereiche, rechts die hellen.

Clipping im schwarzen Bereich hast du, wenn es ganz links eine Erhebung gibt, das Gleiche gilt für den weißen Bereich auf der rechten Seite.

Drehe jetzt an der Belichtungskorrektur und beobachte das Histogramm dabei. Siehst du, dass du Clipping im rechten Bereich bekommst, wenn du die Belichtung zu weit nach oben korrigierst?

Korrigierst du zu weit nach unten, bekommst du Clipping im schwarzen Bereich.

Beachten wir jetzt die Regel 1 & 2 aus Kapitel »6.1 Clipping«, heißt das, dass du die Belichtung so einstellen sollst, dass die Helligkeitsverteilung tendenziell rechts liegt, aber am rechten Rand keine Erhebung ist.

Natürlich ist das von Motiv zu Motiv unterschiedlich, aber als Faustformel ist es gut zu wissen.

7. Die Betriebsarten erklärt

Deine G9 x hat drei Betriebsarten bzw. Aufnahmemodi.

- Einzelbild
- Reihenaufnahme langsam
- · Reihenaufnahme schnell

Die Betriebsart wählst du über das Q-Menü oder über das normale Menü (SHOOT7 → Betriebsart)

Wichtig zu wissen, im Serienbild-Modus werden alle Einstellungen des 1. Bildes für weitere Bilder übernommen, also Belichtungszeit, Blende, ISO und - bis auf eine Ausnahme - auch der Fokus.

Meistens wirst du im Einzelbild-Modus fotografieren. Dabei wird genau ein Bild geschossen, wenn du den Auslöser drückst.

Ein Sonderfall sind Aufnahmereihen. Diese stellst du im Menü SHOOT4 → Aufnahmereihe oder über das von mir konfigurierte My Menu ein.

Es gibt 2 Arten von Aufnahmereihen:

- AEB-Belichtungs-Reihe
- Fokus-Reihe

Die Belichtungsreihen nutzt du, um HDRs zu erstellen. Dabei kannst du mit einmaligem Auslösen gleich drei verschiedene Belichtungen aufnehmen.

Die Fokusreihe nutzt du, wenn du dir nicht 100%ig mit dem Fokus sicher bist. Die Kamera nimmt dann drei Bilder auf. Eins direkt so, wie du fokussiert hast. Eines, das etwas weiter weg fokussiert ist und eines etwas näher.

Eine Fokusreihe kannst du auch zum Fokusstacking nutzen, um die Schärfentiefe in der Bildbearbeitung zu erweitern, aber das führt hier zu weit.

Die Serienbildmodi unterscheiden sich nur in ihrer Geschwindigkeit. Sei dir dabei bewusst, dass beim schnellen Modus der Speicher schneller voll wird.

8. So fokussierst du richtig

Grundsätzlich bietet die G9x zwei Methoden, um das gewünschte Objekt zu fokussieren.

1. Der manuelle Fokus

Hier nimmst du alles selbst in die Hand und stellst von Hand die Schärfe ein. Die Kamera unterstützt dich dabei mit *Fokus Peaking*.

2. Der Autofokus

Hier fokussiert die Kamera, du kannst aber vorgeben, was und wie fokussiert werden soll.

Zusätzlich zu diesen beiden Methoden gibt es noch die Funktion AF+MF ($SHOOT3 \rightarrow AF+MF$). Damit fokussiert die Kamera zuerst selbst und du kannst dann manuell nachjustieren.

Besser finde ich, den Fokus einzulocken. Fokussiere dazu ganz normal per Autofokus und drücke dann auf dem Display auf »AF«. Die Kamera springt jetzt auf manuellen Fokus um. Jetzt kannst du auch nachjustieren.

8.1 Der Autofokus erklärt

8.1.1 Fokusbereich

Über *SHOOT3*→*Fokusbereich* oder über das Q-Menü kannst du die Fokusdistanz festlegen.

Wählen kannst du zwischen Makro und Normal.

Die Theorie dahinter:

- Wähle Makro, wenn du auf kurze Distanz fokussieren willst.
- Wähle Normal, wenn du <u>nicht</u> auf kurze Distanz fokussieren willst.

Mit Normal kannst du allerdings auch auf kurze Distanz fokussieren - du musst also gar nicht auf Makro umstellen.

Ich mache das auch nie. Sinn macht diese Funktion, wenn du sicher gehen willst, dass die Kamera auf Objekte in der Nähe fokussiert und nicht plötzlich auf den Hintergrund.

8.2 AF-Methode: die Fokuspunkte

Mit der AF-Methode gibst du an, welcher Fokuspunkt benutzt wird und wie die Kamera diese Fokuspunkte selbst findet.

Für mich zählt die richtige Wahl des Fokuspunktes zu den wichtigsten Dingen überhaupt, deshalb liegt bei mir die Einstellung dafür ganz oben im Q-Menü.

Die G9x bietet dir 2 AF-Methoden an:

8.2.1 Einzelfeld AF

Beim *Einzelfeld AF* hast du genau ein Feld, um den Fokus festzulegen. Tippe dazu einfach auf dem Display auf die Stelle, die fokussiert werden soll und gut.

Direkt nach dem Antippen kannst du mit dem Objektivring die Größe des Feldes bestimmen.

Mehr passiert nicht, das Feld bleibt an dieser Stelle, bis du es änderst.

Diese Methode nutze ich für Szenen ohne Menschen und ohne viel Bewegung, also Landschaftsaufnahmen, Städte, Gebäude usw....

8.2.2 Gesichtserkennung + Verfolgung

In diesem Modus erkennt die Kamera automatisch Gesichter und verfolgt diese. Sind keine Gesichter im Bild oder werden sie nicht erkannt, kannst du auf eine beliebige Stelle tippen. Diese wird dann verfolgt, egal ob du die Kamera bewegst oder ob sich das Motiv bewegt.

Probiere es aus!

Tippe ein Objekt auf dem Display an und bewege die Kamera, ohne den Auslöser zu drücken.

Der Einsatz dieser Methode sollte klar sein: Menschen oder sich bewegende Objekte.

Zusätzlich dazu kannst du Gesichter auch in der Kamera einstellen, aber das nutze ich nie.

8.3 AF-Betrieb: One Shot vs. Servo

Mit AF-Betrieb gibst du an, was passiert, wenn du den Auslöser halb herunterdrückst. Entweder wird dann einmal fokussiert und nicht wieder geändert (ONE SHOT) oder die Kamera fokussiert ständig weiter (SERVO).

Probiere es am besten aus:

Wähle die AF-Methode *»Gesichtserkennung* + *Verfolgung«* und AF-Betrieb *»ONE SHOT«*.

Jetzt tippst du ein Objekt auf dem Display an und bewegst die Kamera. Das Objekt wird verfolgt.

Jetzt drückst du den Auslöser halb herunter. Der Fokus ist eingelockt.

Ok?

Jetzt änderst du den AF-Betrieb auf »SERVO« und wiederholst den Test. Wie du siehst, wird der Fokus nicht eingeloggt, stattdessen wird weiter fokussiert, der Fokus wird also nachgeführt.

Das funktioniert auch mit der AF-Methode »Einzelfeld AF«. Der Unterschied ist, dass hier das Objekt nicht verfolgt wird. Die Kamera stellt aber durchgehend auf den Bereich scharf, der sich innerhalb des Fokusfelds befindet.

8.4 Fokussieren im Serienbildmodus

Fotografierst du im Serienbildmodus, kannst du mit der Wahl der AF-Methode und des AF-Betriebs entscheiden, ob der Fokus auf das erste Foto der Serie eingelockt wird oder ob jedes Bild neu fokussiert werden soll.

Ganz kurz:

Soll jedes Bild neu fokussiert werden, musst du die Kamera so einstellen:

AF-Methode: Einzelfeld

AF-Betrieb: SERVO

Alle anderen Einstellungen fokussieren auf das erste Bild.

9. Einfache Regeln der Bildgestaltung

Fotografieren ist irgendwie Kunst und du kannst es machen, wie du willst. Nimmst du dir aber die Zeit und betrachtest Bilder, die dir gefallen, fällt dir irgendwann auf, dass sie bestimmten Mustern folgen.

Es gibt Regeln in der Bildgestaltung, die unserem Auge gefallen. Orientierst du dich an diesen Regeln, werden deine Fotos automatisch besser.

Regeln der Bildgestaltung gibt es wie Sand am Meer. Ich stelle dir hier nur ein paar Regeln vor, die ich oft beachte.

9.1 Drittel-Regel

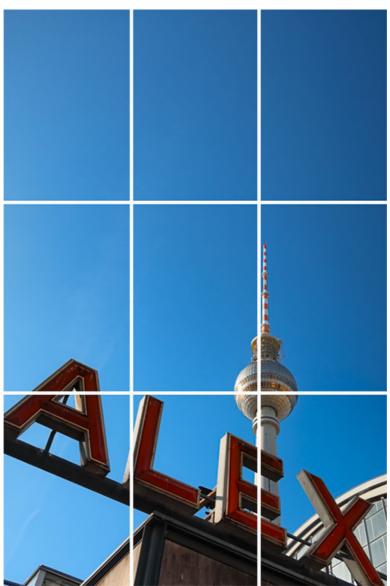
Raus aus der Mitte! Die einfachste Art deine Bilder interessanter zu machen, ist das Hauptmotiv nicht direkt in der Mitte zu positionieren. Dazu gibt es verschiedene Ansätze, die *Drittel Regel* den *Goldenen Schnitt* und mehr.

Bei der Drittel-Regel teilst du das Bild in neun gleichgroße Teile, indem du vier Linien über das Bild ziehst.

Zwei Linien verlaufen horizontal, jeweils 1/3 der Bildhöhe vom oberen und vom unteren Bildrand entfernt.

Zwei Linien verlaufen vertikal, jeweils 1/3 vom linken und vom rechten Bildrand entfernt.

Bei der G9 x II kannst du dir die Linien für die Drittelregel direkt anzeigen lassen. Klicke dazu auf den *Info*-Button.



Das Bild zeigt den Berliner Fernsehturm mit dem Bahnhof Alexanderplatz davor. Wie du siehst, liegt der Fernsehturm auf der rechten Drittellinie, der Bahnhof unter der Linie und die Kugel des Turms sogar auf dem Schnittpunkt von 2 Linien.

ISO 125 - 12 mm (33 mm) - f/5 - 1/1000 Sek.

9.2 Vordergrund-Mittelgrund-Hintergrund

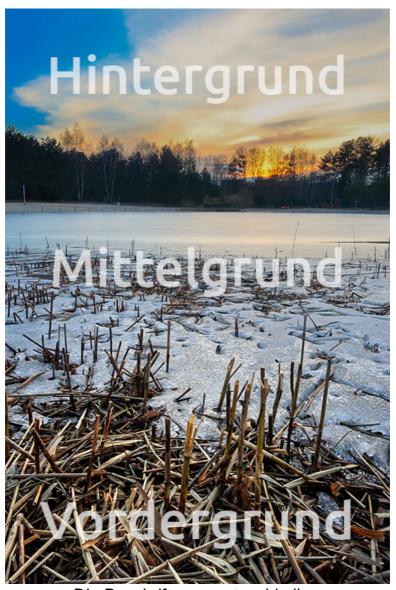
Da Fotos nur zweidimensional sind, musst du dem Betrachter Hilfsmittel geben, um in das Bild einzutauchen.

Bei der Landschaftsfotografie machst du das, indem du das Bild in drei Zonen einteilst: Vordergrund, Mittelgrund (lustiger Fachbegriff!) und Hintergrund.

Ideal - aber nicht ganz einfach - ist es, wenn du einen spannenden Vordergrund findest, der dem Betrachter als Einstieg in das Bild dient und von wo aus er dann weiter eintauchen kann.

Auch hier könnte das Bild mit dem Fernsehturm als Beispiel dienen. Der Schriftzug ist der Vordergrund, der Turm der Mittelgrund und der Himmel der Hintergrund.

Aber ich habe noch ein anderes Beispiel für dich.



Die Beschriftung sagt wohl alles: Das abgemähte Schilf ist der Vordergrund, die Eisfläche der Mittelgrund und der Wald mit dem Himmel der Hintergrund.

ISO 125 - 10 mm (28 mm) - f/10 - 1/25 Sek.

9.3 Gib deinem Bild einen Rahmen

Rahme dein Motiv ein, das führt den Blick des Betrachters und verleiht dem Bild Tiefe.



Hier habe ich den Berliner Dom durch zwei Säulen des Alten Museums fotografiert - schon hat er einen Rahmen! ISO 125 - 12 mm (33 mm) - f/5 - 1/640 Sek.

9.4 Führende Linien

Die einfachste Art den Blick des Betrachters zu führen, sind »Führende Linien«, das kann ein Ast sein, eine Straße ein Geländer usw.

Mit führenden Linien führst du den Betrachter ins Bild hinein am besten direkt zum Hauptmotiv.

Da bei uns die meisten Menschen von links nach rechts gucken, sollte deine Linie möglichst links unten anfangen.



Meine Tochter mit ihrem Laufrad. Die Kette, das Geländer, die Brücke ... alles führt auf das Hauptmotiv.

ISO 125 - 20 mm (54 mm) - f/4.5 - 1/200 Sek.



Ganz anders ist dieses Bild. Hier gibt es nicht unbedingt ein Hauptmotiv. Dafür führt die Mauer, das Geländer und die Spree den Betrachter durch das Bild. Auch das kannst du mit führenden Linien machen.

Hier kommt übrigens auch wieder die Drittel-Regel zum Einsatz und einen Vordergrund, Mittelgrund und Hintergrund gibt es auch.

ISO 125 - 10.2 mm (28 mm) - f/5.0 - 1/800 Sek.

9.5 Das Spiel mit der Schärfentiefe

Wenn du weniger zeigen willst, lässt du den Rest in Unschärfe verschwinden. Mit der G9x kannst du das bis zu einem gewissen Grad machen.

Die Schärfentiefe bestimmst du mit der Brennweite (also mit dem Zoom), der Öffnung der Blende und dem Abstand zum Motiv (damit ist die Entfernung gemeint, auf die du fokussierst).

Generell gilt:

Je länger die Brennweite, je größer die Blende und je näher du am Motiv bist, umso geringer ist die Schärfentiefe. (D.h., der Hintergrund verschwimmt stärker).

Fokussierst du weit entfernte Objekte an, weitet sich die Schärfentiefe so weit aus, dass praktisch alles scharf ist.

Es gibt Rechner für die Schärfentiefe, die nutze ich aber nie. Experimentiere einfach herum und sammle Erfahrung. Das bringt dir viel mehr, als mit dem Schärfetiefenrechner zu spielen.

Stelle die Kamera dazu in den Modus *Av*, öffne die Blende so weit es geht und suche dir ein Objekt in der Nähe (ein Glas, eine Blume, eine Bierflasche ... irgendwas).

Fokussiere es aus verschiedenen Abständen und mit verschiedenen Zoomstufen und beobachte dabei, wie der Hintergrund verschwimmt.



Auf dem Foto siehst du meine Lumix LX15 - die hat übrigens den gleichen Sensor wie die G9 X.
Du siehst zwar auch Teile des Tisches und des Hintergrundes, aber scharf ist nur die Kamera - das ist das Hauptmotiv, alles andere ist unwichtig und verschwimmt in Unschärfe.

ISO 125 - 10 mm (28 mm) - f/2.2 - 1/1000 Sek.

9.6 Weitere Tipps

9.6.1 Weniger ist mehr

Versuche erst gar nicht, alles aufs Bild zu packen. Zeige Details und überlasse den Rest der Fantasie des Betrachters. Zur Not nimmst du mehrere Bilder auf.

9.6.2 Erzähle eine Geschichte

Ich sagte es eben schon, nimm ruhig mehrere Bilder auf. So kannst du ganze Geschichten erzählen!

9.6.3 Achte auf das Licht

Fotografieren ist Malen mit Licht.

Achte also auf verschiede Lichtstimmungen und fange diese ein.

Hier kannst du ggf. mit dem Weißabgleich etwas nachhelfen oder mit der Wahl eines passenden Bildstils.

9.6.4 Breche die Regeln

Der Spruch »Regeln sind zum Brechen da« ist zwar abgelutscht, aber er stimmt!

Experimentiere und lasse dich dabei nicht von irgendwelchen Regeln einengen.

Fotografie ist schließlich Kunst und da ist erlaubt, was dir gefällt!

10. Fotografieren mit der G9 X Mark II in der Praxis

10.1 Stativ - Selbstauslöser - Fernauslöser

- Touchauslöser

Bevor wir mit der Praxis anfangen, gebe ich dir ein paar grundsätzliche Tipps zur Bedienung.

10.1.1 Fotografieren mit Stativ und aus der Hand

Vermutlich geht es dir wie mir und du findest ein Stativ eher lästig. Überwinde dich und nutze trotzdem eins. Du machst damit definitiv bessere Bilder!

Langzeitbelichtungen kriegst du ohne Stativ sowieso nicht hin!

Welches Stativ du verwendest, ist dir überlassen. Ich benutze einen kleinen Gorillapod-Nachbau und ein Rollei Compact Traveller No. 1.

Wichtig:

Sobald du mit Stativ arbeitest, musst du den Bildstabilisator abschalten!

 $SHOOT4 \rightarrow IS$ -Einstellungen $\rightarrow IS$ Modus = Aus In meiner MyMenu-Konfiguration ist die Funktion ganz oben.

Schaltest du den Stabi nicht ab, kann es passieren, dass er dir das Bild verwackelt. Klingt komisch, ist aber so!

Fotografierst du ohne Stativ, solltest du die Freihandgrenze im Hinterkopf behalten.

Die Faustformel dazu lautet:

Du erhältst ein scharfes Bild, wenn deine Belichtungszeit längstens dem Kehrwert deiner Brennweite entspricht.

Beispiele:

Fotografierst du mit einer Brennweite von 50mm, dann drohen Verwackler ab einer Belichtungszeit, die länger als 1/50 Sek. ist.

Oder du fotografierst mit einer Brennweite von 80mm, dann darfst du nicht länger als 1/80 Sek. belichten.

Bei der G9 X heißt das also:

- im Weitwinkel mindestens 1/25 Sek. belichten
- im Tele mindestens 1/80 Sek, belichten

Je nachdem, wie ruhig deine Hand ist und dank des Bildstabilisators, gehen auch etwas längere Belichtungszeiten.

Generell gilt aber:

Je kürzer du belichtest, desto geringer ist das Risiko zu verwackeln.

Aber du sollst ja eh ein Stativ nutzen! :-D

Noch besser werden deine Bilder, wenn du den normalen Auslöser nicht nutzt, sobald du mit Stativ fotografierst.

Die Kamera bietet dir genug Alternativen, um auszulösen.

10.1.2 Der Selbstauslöser

Fotografiere ich mit Stativ, nutze ich in der Regel den Selbstauslöser, um Verwackler zu vermeiden. Die Bedienung der Kamera ist dann gleich. Fokussieren und Auslösen geht über den Auslöser, einziger Unterschied ist, dass die Kamera kurz wartet und dann erst auslöst.

Der 2 Sek.-Selbstauslöser reicht in diesem Fall locker aus.

Die Einstellungen für den Selbstauslöser findest du im Q-Menü oder unter SHOOT7→Selbstauslöser.

10.1.3 Auslösen über den Touchscreen

Löst du über den Touchscreen aus, wackelt es auch weniger als mit dem normalen Auslöser.

Außerdem kannst du damit schneller hintereinander auslösen. Am besten schaltest du die Rückschauzeit ab, wenn du mit Touchauslöser fotografierst.

 $SHOOT1 \rightarrow R\ddot{u}ckschauzeit = Aus$ (oder über mein MyMenu).

Den Touchauslöser aktivierst du direkt über das Display auf der rechten Seite.

Richtig gut ist der Touchauslöser beim Fotografieren im BULB-Modus.

Im BULB-Modus belichtet die Kamera so lange, wie du den Auslöser drückst. Da das nicht ganz so einfach ist, gibt es einen eleganten Umweg über den Touchauslöser. Im BULB-Modus kannst du die Belichtung nämlich durch einmaliges Tippen auf den Touchscreen aktivieren und durch nochmaliges Tippen beenden.



10.1.4 Fernauslöser: Die Steuerung über das Smartphone

Eine weitere Möglichkeit ist, die Kamera über das Smartphone zu steuern - mache ich allerdings selten.

Du brauchst dafür die App »Camera Connect« von Canon. Bei meinem Android Telefon mit NFC muss ich das Handy dann nur an die Unterseite der Kamera halten und die Geräte verbinden sich.

Da die G9 X Mark II Bluetooth unterstützt, kannst du aber auch einmal eine Bluetooth-Verbindung aufbauen, die dauerhaft bestehen bleibt oder die automatisch hergestellt wird, wenn die verbundenen Geräte dicht genug beieinander sind.

(Das hat bei mir allerdings nicht immer funktioniert ...)

Die Kamera kannst du dann steuern über:

- Bluetoothfernsteuerung
 Das ist ein reiner Fernauslöser, du kannst Zoomen und Auslösen, mehr nicht.
 - Bei der Bluetoothfernsteuerng siehst du auch kein Livebild auf dem Display deines Smartphones.
- Remote Live-View Aufnahme
 Für Remote Live-View wird eine WLAN-Verbindung zur
 Kamera hergestellt. In diesem Modus siehst du ein Livebild und kannst deutlich mehr einstellen.

10.2 Blitzen mit der G9 X Mark II

Ich bin kein Freund des internen Kamerablitzes und nutze ihn eigentlich nie. Von 10.000 Fotos ist vielleicht eins mit dem internen Blitz aufgehellt!

Trotzdem will ich das Thema zumindest anschneiden. Wenn du meine Einstellungen für das Q-Menü übernommen hast, liegt der Punkt »Blitzzündung« sogar da drin.

Je nach gewähltem Aufnahmemodus findest du zwischen 2 und 4 verschiedene Modi für den Blitz:

- Auto: Hier entscheidet die Kamera, ob geblitzt wird oder nicht
- Ein: Es wird geblitzt.
- Langzeitsyncr.: Es wird geblitzt und länger belichtet, um den Hintergrund aufzuhellen.
- Aus: Es wird nicht geblitzt.

Mit dem Objektivring kannst du, die Stärke des Blitzes wählen. Klickst du auf »Menu«, kommst du zu weiteren Einstellungen:

- Blitzzündung: Hier kannst du die oben beschriebenen Modi wechseln.
- Blitzmodus: Wird nicht immer angezeigt. Hier kannst du einstellen, ob die Kamera dich bei der Intensität des Blitzes und der passenden Belichtungszeit unterstützen soll oder ob du das alles selbst einstellst.

- Blitzbel.korr.: Das ist die Stärke, die du auch mit dem Objektivring einstellen kannst. (Wird nur bei Blitzmodus = Auto angezeigt.)
- Blitzleistung: Hier kannst du wählen zwischen Gering / Mittel / Hoch. (Wird nur bei Blitzmodus = manuell angezeigt.)
- Verschluss-Sync: Hier stellst du ein, ob am Anfang der Belichtungszeit oder am Ende geblitzt wird.
- R-Aug.Lampe: Hier stellst du ein, ob vor dem Blitzen die Lampe für den Autofokus leuchten soll, um rote Augen zu reduzieren.
- Safety FE: Steht Safety FE auf »Ein«, passt die Kamera selbständig die Belichtungszeit an, dass sie zum Blitz passt.

Halbwegs brauchbar ist der Blitz in Gegenlichtsituationen, um Objekte im Vordergrund aufzuhellen.

Sei dir aber bewusst, dass du das Objekt frontal anblitzt, was zu harten Schatten führt.





Links ohne Blitz, rechts mit Blitz.

10.3 Landschaften und Städte fotografieren

Landschaften oder Städte zu fotografieren könnte sooo einfach sein. Schließlich haben wir genug Landschaft um uns herum. Du musst also nur rausgehen, Fotos schießen und schon bist du ein Landschaftsfotograf!

Das Problem dabei: Alle Menschen um dich herum sehen tagtäglich diese Landschaft. Mit deinen Bildern wirst du sie langweilen!

Suche deshalb nach dem Außergewöhnlichen. Das kann eine tolle Landschaft sein, die eben nicht jeder ständig sieht, das kann aber auch ein interessanter Vordergrund sein, ein anderer Blickwinkel oder spezielles Licht.

Kombinierst du all das, hast du das perfekte Foto ... das wirst du aber selten erleben.

Trotzdem kannst du dich bemühen. Warte auf das richtige Licht, z.B. beim Sonnenuntergang oder ändere den Blickwinkel so, dass dein Foto nicht der normalen menschlichen Perspektive entspricht.

Ich fotografiere viel aus der Froschperspektive. Das ist mit der G9x zwar etwas kompliziert, weil sie kein Klappdisplay hat ... aber da musst du durch.

Zur Not kannst du die Kamera auch über das Smartphone steuern.

10.3.1 Einstellungen und Tipps

In der Regel willst du bei Landschaften und Städten nicht nur ein Detail zeigen, sondern die ganze Landschaft. Schließe deshalb die Blende. Dadurch entsteht eine größere Schärfenebene und alles wird scharf abgebildet.

- Moduswahlrad = Av
- Blende ab f/5 aufwärts
- ISO so niedrig wie möglich.
- Brennweite: generell eher Weitwinkel

Tagsüber ist es meist so hell, dass du Landschaften aus der Hand fotografieren kannst. Wichtig ist, dass du das Histogramm deiner Kamera betrachtest, damit es keine zu krassen Ausschläge auf der linken oder rechten Seite gibt. Sonst hast du zu dunkle oder zu helle Bereiche im Bild.

Steuere ggf. mit der Belichtungskorrektur nach.

Bei der Blende musst du experimentieren. Willst du alles innerhalb der Schärfenebene haben, musst du die Blende möglichst weit schließen und auf einen weiter entfernten Punkt fokussieren.

Fotografiere zur Not hochkant! Die G9 X hat nicht unbedingt viel Weitwinkel, je nach Szene passt vielleicht nicht alles aufs Bild - dann probiere doch aus, ob es hochkant passt!

Gerade in Städten bei hohen Gebäuden bekommst du so mehr aufs Bild.

Achte auf stürzende Linien!

Bei reinen Landschaftsbildern ist das nicht so wild, sind aber Gebäude auf deinem Bild, wird es knifflig. Sobald du die Kamera nach oben oder unten neigst, entstehen stürzende Linien.

Stürzende Linien bedeuten, dass eigentlich parallele Linien aufeinander zu laufen.

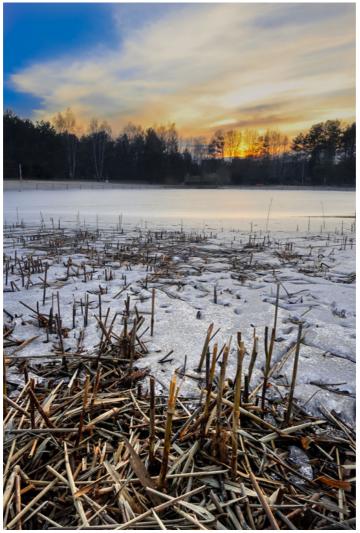




Beim Bild auf der linken Seite siehst du stürzende Linien. Für das rechte Bild bin ich weiter zurückgegangen, so sind die Linien parallel.

Vermeiden lassen sich stürzende Linien nicht immer und du kannst diese bei der Nachbearbeitung auch korrigieren. Wird es zu heftig, sieht es allerdings komisch aus.

10.3.2 Beispiele



Das Bild kennst du schon, es ist mein Beispiel für Vordergrund, Mittelgrund und Hintergrund. Gleichzeitig kommt hier auch die Drittel-Regel zum Einsatz: Die Sonne, das Schilf im Vordergrund, der Wald im Hintergrund: Alles liegt auf einer Drittel-Linie. ISO 125 - 10 mm (28 mm) - f/10 - 1/25 Sek.



Auch das Bild ist nicht neu, du kennst es von den führenden Linien.

Aber auch hier wird die Drittel-Regel beachtet - außerdem machen die Spiegelungen das Bild interessant.

ISO 125 - 10.2 mm (28 mm) - f/5.0 - 1/800 Sek.

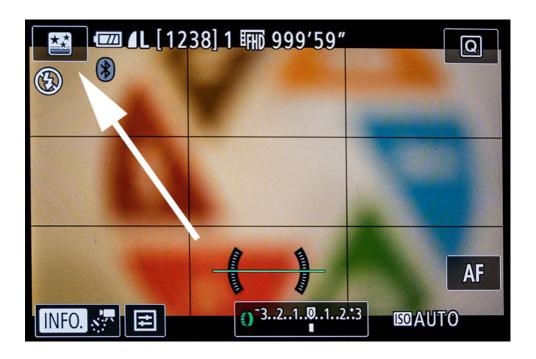
10.4 Sterne und Sternspuren fotografieren

Eigentlich nutze ich die Szenenprogramme von Kameras nicht. Eine Ausnahme bildet das »Sterne«-Programm der G9x II, das ist einfach nur geil!

10.4.1 Einstellungen und Tipps

Moduswahlrad = SCN

Wähle jetzt den Modus »Sterne«. Dazu tippst du ganz links oben auf das Symbol auf dem Touchscreen.



Jetzt kannst du den »Info«-Button drücken, dann stehen dir vier unterschiedliche Programme zur Auswahl:

- Sternenporträt
- Sternennachtaufnahme
- Sternspuren
- Sternen-Zeitraffer-Movie

Egal, für welches Programm du dich entscheidest, ohne Stativ läuft hier nichts! Dafür nimmt die Kamera dir den Rest der Arbeit ab! :)

Die besten Ergebnisse erzielst du bei klarem Himmel und bei Neumond oder wenn der Mond noch nicht aufgegangen, bzw. schon untergegangen ist.

Gut ist auch eine geringe Luftfeuchtigkeit und möglichst wenig Lichtverschmutzung. D.h., je weiter du von der Zivilisation entfernt bist, umso besser.

Auch bei Sternenaufnahmen kannst du dich an die Regeln des Bildaufbaus halten, das macht die Bilder spannender.

Ganz wichtig:

Je nachdem wo du bist, musst du aufpassen, dass das Objektiv nicht beschlägt!

10.4.2 Sternspuren fotografieren

Sternspuren gefallen mir am besten. Wähle also das Programm aus.

Mit dem Objektivring kannst du jetzt einstellen, wie lange die Kamera aufnehmen soll - wählen kannst du einen Zeitraum von 10 Minuten bis zu 120 Minuten. (Achtung, bei 2 Stunden muss der Akku bis zum Anschlag geladen sein!)

Am besten stellst du den Wert auf 120 Minuten, ganz egal, wie lange du aufnehmen willst.

Während der Aufnahme zeigt die Kamera nämlich das aktuelle Bild auf dem Display an. Reicht dir, was du siehst, drückst du den Auslöser, um die Aufnahme zu stoppen.

Dein Bild wird dann gespeichert - fertig!

Ja, es ist tatsächlich so einfach!

Und keine Angst vor einem leeren Akku - auch dann ist das Bild nicht verloren, sondern so weit wie es eben war gespeichert.



Für dieses Foto stand die Kamera ca. 20 Minuten auf dem Acker - die Striche durchs Bild sind Flugzeuge.

10.4.3 Sternen-Zeitraffer-Movie

Ganz lustig ist auch die Funktion »Sternen-Zeitraffer-Movie«. Mir persönlich gefallen Fotos allerdings besser. Deshalb nur ganz kurz:

Auch hier kannst du einstellen, wie lange die Kamera Aufnahmen machen soll. Es gibt sogar einen Punkt »Unbegrenzt«, die Kamera nimmt dann so lange auf, bis der Akku leer ist.

Außerdem kannst du wählen, ob die Einzelbilder auch als Bild gespeichert werden sollen und ob Sternspuren zu sehen sind.

Gut zu wissen:

- Links unten siehst du ein Symbol mit Schiebereglern. Tippe für weitere Einstellungen darauf.
- Die Aufnahme startest du mit dem Movie-Button, nicht mit dem normalen Auslöser!

Ein Testvideo, welches ich mit der G7 X Mark II aufgenommen habe, gibt es hier (geht mit der G9 X ganz genau so): https://www.youtube.com/watch?v=CjPAzgh2vo0

10.4.4 Sternenporträt

Das Sternenporträt ist auch eine ganz witzige Funktion. Die Kamera nimmt dabei 2 Fotos auf und setzt diese zusammen.

Zuerst wird der Blitz ausgelöst, um die Person im Bild aufzuhellen, dann wird lange belichtet, um die Sterne sichtbar zu machen.

10.4.5 Normale Sternenaufnahmen

Für normale Sternenaufnahmen kannst du zwar das SCN-Programm nutzen, ich mache es aber lieber im manuellen Modus. Du musst im manuellen Modus arbeiten, damit du Blende und Belichtungszeit getrennt voneinander einstellen kannst. (Weil es so dunkel ist, funktioniert es vermutlich auch mit der Zeitpriorität Tv).

10.4.5.1 Einstellungen und Tipps

- Moduswahlrad = M
- Blende f/2
- Absoluter Weitwinkel = 28mm (sonst haut das mit der Blende eh nicht hin)
- ISO 500
- Bildstabilisator = Aus
- Belichtungszeit zwischen 15 und 30 Sekunden

10.4.5.2 Warum diese Einstellungen?

Die meisten Sterne leuchten nur schwach, deshalb musst du so viel Licht, wie möglich einfangen. Das machst du erstens mit einer weit geöffneten Blende und zweitens mit einer langen Belichtungszeit.

Durch die Drehung der Erde kommt aber ein weiterer Fakt hinzu: Belichtest du zu lange, werden die Sterne langgezogen und du hast Eier, statt einzelner Punkte auf dem Bild.

15 bis 30 Sekunden bei 28 mm finde ich einen guten Kompromiss. Schaust du genau hin, siehst du zwar, dass die Sterne etwas langgezogen sind, aber das hält sich noch in Grenzen.

Die ISO-Empfindlichkeit musst du erhöhen, weil das Licht trotz der offenen Blende und der langen Belichtungszeit nicht ausreicht.

ISO 500 ist da ein guter Kompromiss. Das Bildrauschen hält sich in Grenzen und es bleibt Luft für die Nachbearbeitung.

10.4.5.3 Beispiel



Obwohl das Bild am Berliner Stadtrand aufgenommen wurde und hinter den Bäumen eine Ortschaft liegt, kannst du irre viele Sterne sehen!

ISO 500 - 10 mm (28 mm) - f/2.0 - 30 Sek,

10.5 Panoramaaufnahmen erstellen

Da die G9 X Mark II keine eingebaute Funktion für Panorama-Aufnahmen hat, musst du dir selbst helfen.

Dazu musst du sich überlappende Aufnahmen mit den gleichen Einstellungen schießen. Den Rest erledigst du am Computer.

10.5.1 Einstellungen und Tipps

- Moduswahlrad: M
- Blende: entsprechend deinem Motiv
 Belichtungszeit: entsprechend deinem Motiv
- ISO: entsprechend deinem Motiv (nicht Auto!)
- Fokus: auf das 1. Bild einlocken

Fotografierst du mit Stativ, schaltest du auch den Bildstabilisator ab.

10.5.2 Warum diese Einstellungen?

Wenn du mehrere Bilder zu einem Panorama zusammenfügen willst, müssen diese die gleichen Kameraeinstellungen haben. Belichtungszeit, Fokusdistanz, Blende, ISO usw. müssen gleich sein. Wenn du Pech hast, siehst du sonst nach dem Zusammensetzen, wo die Einzelbilder aufeinandertreffen.

10.5.3 So stellst du die Kamera ein

Stelle das Moduswahlrad auf den manuellen Modus »M«. Dann stellst du Belichtungszeit, ISO und Blende so ein, dass sie für den ganzen Bereich deines Panoramas halbwegs passen.

Ich weiß, das klappt nicht immer, weil auf einer Seite des Panoramas vielleicht die Sonne im Bild ist und auf der anderen Seite bist du unter einem Baum.

Das ist dann halt so. Finde einen guten Durchschnitt der Werte für alle Bilder.

Am einfachsten ist es, wenn du die Kamera für die Aufnahmen auf ein Stativ schraubst. Es gibt dafür extra Panoramaköpfe. Vergiss nicht, den Bildstabilisator zu deaktivieren!

Einzelbilder für ein Panorama kannst du aber auch aus der Hand schießen. Mein Beispiel unten habe ich auch aus der Hand aufgenommen.

10.5.4 Das eigentliche Fotografieren

Wähle den Bildausschnitt für das erste Bild und drücke den Auslöser halb herunter, damit die Kamera fokussiert.

Locke den Fokus jetzt ein!

Tippe dazu auf »AF« rechts unten auf dem Display und bestätige dann mit »OK« (SET-Taste).

Egal wie, überlege dir eine Richtung, in die du die Kamera schwenken willst. Also von links nach rechts oder von oben nach unten usw.

Mache eine Aufnahme, schwenke die Kamera ein Stück, mache eine Aufnahme, schwenke die Kamera ein Stück ...

Achte beim Schwenken, dass die Aufnahmen mindestens zu 25% überlappen. Fotografierst du aus der Hand, orientierst du dich am besten an der Wasserwaage und am Horizont.

Tipp:

Wenn du horizontale Panoramen im Hochformat aufnimmst, hast du mehr Auflösung in der Höhe!

10.5.5 So erstellst du Panorama-Aufnahmen mit Adobe Lightroom

Panoramaaufnahmen aus Einzelbildern erstellen kannst du mit vielen Programmen. Ich nutze aus Gewohnheit Lightroom und/ oder Photoshop.

Eine kostenlose Alternative ist der Microsoft Image Composit Editor.

Da ich aber Lightroom nutze, zeige ich dir hier, wie du ein Panorama mit Lightroom erstellst.

1. Bilder auswählen

Wähle die Bilder aus, die zu einem Panorama zusammengefasst werden sollen. Das funktioniert in den Modulen »Bibliothek« und »Entwickeln«.

2. Panoramamodul starten

Am einfachsten machst du das mit der Tastenkombination »Strg + M«. Alternativ kannst du aber auch die rechte Maustaste über deiner Auswahl klicken und »Zusammenfügen von Fotos → Panorama« wählen.

3. Art der Projektion wählen

Kugelförmig

Kugelförmig bietet sich für super weite, mehrzeilige oder 360° Panoramen an. Stelle dir vor, du sitzt im Inneren einer Kugel und an die Kugel wird dein Panorama projiziert. Genau dafür ist die Option *kugelförmig* da.

Zylindrisch

Zylindrisch passt in der Regel ganz gut für Panoramen. Hier stellst du dir am besten vor, dass du in einem Zylinder sitzt und das Panorama an die Wände davon projiziert wird. Hast du dich bei deiner Aufnahme gedreht, kommt das ganz gut hin.

Perspektivisch

Der Modus »Perspektivisch« tut so, als würde ein Panorama auf eine flache Leinwand projiziert werden. Hier gibt es am Rand heftige Verzerrungen, dafür stimmt in der Mitte alles.

Ich probiere einfach immer alle Arten durch und wähle je nach Motiv aus, was mir am besten passt.

Manchmal kann Lightroom das Bild aber auch nicht in jeder Projektion zusammensetzen. Bei meinem Beispiel hat z.B. »Perspektivisch« nicht funktioniert.

Neben der Art der Projektion gibt es noch weitere Einstellmöglichkeiten:

Automatisches Freistellen

Klickst du diese Checkbox an, wird dein Panorama so beschnitten, dass keine weißen Ränder mehr zu sehen sind. Ich schneide lieber selbst und lasse es deshalb aus.

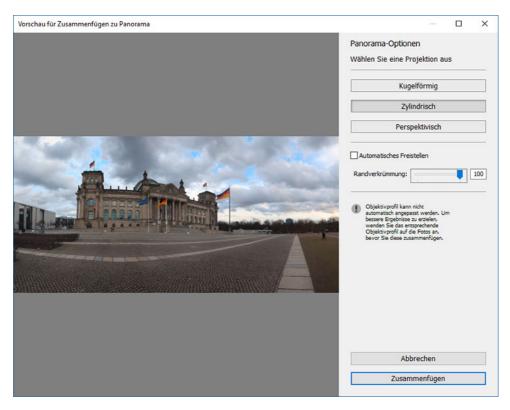
Randverkrümmung

Mit dem Regler »Randverkrümmung« kannst du an den Seiten des Panoramas ziehen. Das ist schwer zu beschreiben ... probiere es einfach aus! :D

10.5.6 Beispiel

Ich wählte den Modus »Zylindrisch« - das hat am besten gepasst.

Außerdem habe ich den Regler »Randverkrümmung« komplett auf 100 gezogen, das »stellte den Reichstag auf«.



Ein Klick auf »Zusammenfügen«, dann wird ein bisschen gerechnet und schon hast du ein fertiges Panorama.

Genial ist, dass das Panorama ein dng-Bild ist und du es bearbeiten kannst wie jedes andere Bild in Lightroom auch. »dng« ist das Raw-Format von Adobe. Hier das fertig entwickelte Panorama:



ISO 125 - 10mm - f/4 - 1/40 Sek.

Wie du siehst, habe ich die Farben verstärkt und um die Perspektive zu verstärken bei den Objektivkorrekturen »Verzerrung« auf +5 gesetzt und Transformieren »Vertikal« auf +3.

Das Panorama besteht aus 7 einzelnen Hochkant-Aufnahmen:



10.6 Einen Sonnenauf- oder untergang fotografieren (Gegenlicht)

Du kennst den Moment sicher. Du sitzt am Meer und beobachtest die Sonne, wie sie hinter dem Horizont verschwindet. Das Licht ändert sich, die ganze Stimmung ändert sich. Alle Leute schauen zu und genießen die Zeit des Sonnenuntergangs.

Es ist ein spezieller, fast schon magischer Moment. Diesen Moment kannst du auf Fotos festhalten!

Der Einfachheit halber werde ich nur vom Sonnenuntergang sprechen. Vom Prinzip her ändert sich beim Aufgang nichts.

10.6.1 Was ist ein Sonnenuntergang?

Als Sonnenuntergang bezeichnet man den Zeitpunkt, zu dem die Sonne hinter dem Horizont verschwindet.

Je nach Wetterlage verändert sich dabei das Licht: gelb, rot, orange, violett manchmal wird der Himmel sogar grün. Diese Farben sind für die Magie des Sonnenuntergangs verantwortlich. Gelb und Orange sind Komplementärfarben zum Blau des Himmels, deshalb gefällt unserem Auge die Farbmischung des Sonnenuntergangs.

10.6.2 Wo und wann ist der Sonnenuntergang?

Bevor du einen Sonnenuntergang fotografieren kannst, musst du wissen, wann die Sonne hinter dem Horizont verschwindet und in welcher Himmelsrichtung. Uhrzeit und Ort des Sonnenuntergangs ändern sich je nach Jahreszeit und geografischer Breite. Glücklicherweise gibt es eine Reihe guter Tools, die dich unterstützen.

- Im Browser nutze ich die Seite suncalc.net.
- Auf meinem Android-Smartphone nutze ich die App Sun Surveyer, dort bekomme ich alle gewünschten Infos und kann mir auf einer Karte anzeigen lassen, wo die Sonne zu verschiedenen Uhrzeiten steht.
- Bist du iPhone-Besitzer, kannst du die App Skyfire probieren. Neben Uhrzeit und Ort des Sonnenuntergangs versucht die App vorherzusagen, ob es ein »guter« Sonnenuntergang wird. (Ich habe kein iPhone und kann über die Qualität der Vorhersagen keine Auskunft geben.)

Tipp:

Sei rechtzeitig da! So kannst du einen guten Blickwinkel suchen und auch schon vor dem eigentlichen Sonnenuntergang Fotos machen. Je nach Wetter und Umgebung bleibt dir oft auch nichts anders übrig.

Manchmal siehst du den eigentlichen Horizont nicht, ein anderes Mal liegen genau über dem Horizont Wolken usw....

10.6.3 Einstellungen und Tipps

Fotografierst du gegen die Sonne oder eine andere starke Lichtquelle, stößt deine G9 X Mark II an ihre Grenzen.

Der Trick beim Fotografieren eines Sonnenuntergangs liegt nämlich darin, dass der Bereich um die Sonne nicht zu hell und der Rest deines Bilds nicht zu dunkel wird.

Deshalb wirst du für gute Sonnenuntergangsfotos nicht um die Nachbearbeitung herumkommen. Fotografiere deshalb im Raw-Format!

Meine Einstellungen:

Moduswahlrad: Av

• Blende: f/10

• ISO: 125

ND Filter: Auto

Belichtungskorrektur: -1 Ev

10.6.4 Warum diese Einstellungen?

Blende

Mit kleinen Blenden kannst du einen Stern um die Sonne herum erzeugen. Ich mag den Effekt und nutze ihn gern. Das ist der eigentliche Grund, warum ich die Blende so klein wähle. Zusätzlich wird die Schärfentiefe sehr groß, was bei Sonnenuntergängen oft gewünscht ist, wenn du sowohl den Vordergrund als auch den Hintergrund (also die Sonne) scharf haben willst

Prinzipiell kannst du aber auch mit offener Blende, geringer Schärfentiefe und ohne Sonnenstern fotografieren.

ISO-Empfindlichkeit

Wie oben schon erwähnt, kommst du für gute Sonnenuntergangsfotos nicht um die Nachbearbeitung herum, die geringe ISO-Empfindlichkeit liefert dir das bestmögliche Ausgangsmaterial dafür.

ND Filter

Die minimale Belichtungszeit der G9 X liegt bei 1/2000 Sek. Fotografierst du gegen die Sonne, reicht das trotz geschlossener Blende und niedriger ISO-Empfindlichkeit manchmal nicht aus.

Lasse der Kamera die Freiheit, in solch einem Fall den ND-Filter zuzuschalten.

Belichtungskorrektur

Die Sonne ist brutal hell, regelst du die Belichtung nicht herunter, überstrahlt die Sonne große Teile deines Bildes.

-1 ist dabei nur der Anfang, es kann gut sein, dass du die Belichtungskorrektur noch deutlich weiter herunterregeln musst, um die Struktur rund um die Sonne zu erhalten.

Achte dabei auf das Histogramm, damit der Vordergrund nicht zu dunkel wird.

10.6.5 Beispiele



Das ist so ein Fall, bei dem du den eigentlichen Horizont gar nicht siehst. Wenige Minuten später war die Sonne aber hinter den Bäumen verschwunden - also ist es ein Sonnenuntergang.

Hier im Bild wird wieder die Drittel-Regel angewandt und führende Linien gibt es auch.

ISO 125 - 10.2 mm (28 mm) - f/10 - 1/125 Sek.

Das Thema »Nachbearbeitung« würde den Umfang des Buches sprengen, trotzdem will ich dir zeigen, wie ein Foto eines Sonnenuntergangs aussehen kann, wenn es aus der Kamera kommt.

Auf der nächsten Seite siehst du links das Original, wie es aus der Kamera kam und rechts das fertig bearbeitete Bild.

Du siehst, dass hauptsächlich die Schatten aufgehellt wurden und die Farbtemperatur etwas angepasst wurde.



Willst du nicht im Raw-Format fotografieren oder dir die Nachbearbeitung sparen, kannst du versuchen, mit der Kamera ein HDR aufzunehmen.

Drehe dazu das Moduswahlrad auf SCN und tippe auf die Ecke links oben auf dem Display, um HDR zu wählen. Drehst du jetzt am Objektivring, kannst du zwischen verschiedenen Profilen wählen.

Für ein HDR nutzt du am besten ein Stativ, wenn du sehr kurze Belichtungszeiten hast, kannst du es aber auch aus der Hand probieren.

Das Beispiel von oben als HDR, wie es aus der Kamera kam:



10.7 Makrofotografie - so nah kommst du ran

Natürlich hat die G9x Mark II kein Makroobjektiv - irgendwo sind dir mit der Kamera halt doch Grenzen gesetzt.

Dank der hohen Auflösung und einer Naheinstellgrenze von nur 5 cm im Weitwinkel, kannst du trotzdem Dinge wahnsinnig vergrößern.

10.7.1 Einstellungen und Tipps

Bei Makros unterscheide ich zwischen statischen Szenen und Szenen mit Bewegung.

10.7.1.1 Statische Szenen

Bei einer statischen Szene bewegt sich nichts - d.h., im Bild bewegt sich nix und die Kamera bewegt sich auch nicht. Nutze also ein Stativ.

Meine Einstellungen

- Moduswahlrad Av
- Blend f/10
- ISO 125
- Brennweite: 28 mm
- Selbstauslöser: AN
- Bildstabilisator: AUS
- Manueller Fokus

10.7.1.2 Warum diese Einstellungen?

Blende

Bei Nahaufnahmen hast du wegen der kurzen Fokusdistanz eine extrem kleine Schärfentiefe. Das siehst du auch am Beispiel unten, der hintere Teil der Münze ist trotz Blende 10 unscharf.

Wäre die Blende weiter offen, wäre der scharfe Bereich noch kleiner.

Blende 11 nehme ich nicht, weil Beugungsunschärfe entsteht, je kleiner die Blende wird - 10 ist ein guter Kompromiss.

ISO

Wir fotografieren mit Stativ, also können wir ruhig länger belichten. Daher halte ich mich an den Merksatz zur ISO-Empfindlichkeit: »So hoch wie nötig, so niedrig wie möglich.«

Außerdem haben wir so die beste Bildqualität, die brauchen wir, weil wir das Bild hinterher noch kräftig beschneiden wollen.

Brennweite

Die minimale Fokusdistanz der G9x liegt nur bei 28 mm bei 5 cm. Von daher hast du bei der Brennweite eigentlich keine Wahl.

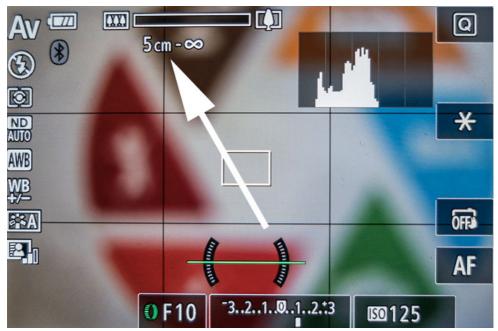
Links oben auf dem Display wird dir angezeigt, wie nah du bei der aktuellen Zoomstufe an ein Objekt herangehen kannst.

Außerdem:

Mit zunehmender Brennweite und gleicher Fokusdistanz verrin-

gert sich deine Schärfentiefe!

Je weiter du zoomst, desto schwieriger wird es, ein sich bewegendes Objekt auf kurze Distanz scharf zu kriegen.



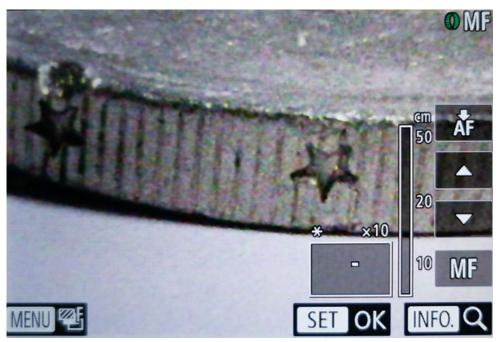
Hier siehst du, wie nah du an ein Objekt herangehen kannst.

Fokus

Um das letzte Quäntchen an Schärfe herauszuholen, musst du manuell fokussieren, allein schon, weil das Fokusfeld der G9 X viel zu groß ist.

Tippe dazu auf »AF« rechts unten auf dem Display und stelle den Fokus dann so nah wie möglich ein. Entweder du tippst dafür auf den Pfeil nach unten oder drehst am Objektivring. Jetzt versuchst du, die Kamera so zu positionieren, dass dein Objekt scharf ist. Über den »Info«-Button kannst du die Fokusvergrößerung ändern und dank Fokuspeaking werden dir die scharfen Kanten hervorgehoben.

Drücke auf den »SET«-Button, wenn du fertig bist.



Manuell Fokussieren mit der G9 X

Das ist etwas knifflig, aber mit etwas Übung geht das eigentlich ganz gut.

Ideal dafür ist ein Makroschlitten. Damit kannst du die Kamera ganz genau bewegen.

Selbstauslöser

Wir fotografieren mit Stativ und wollen das Maximum an Schärfe. Durch den Selbstauslöser verhinderst du minimalste Verwackler, die entstehen, wenn du den Auslöser drückst.

Alternativ kannst du auch über das Smartphone auslösen.

10.7.1.3 Beispiel



Wenn du das Bild beschneidest, kommst du locker zu solchen Vergrößerungen. ISO 125 - 10 mm (28 mm) - f/10 - 0.5 Sek.

10.7.1.4 Szenen mit Bewegung

Für Makros finde ich Insekten sehr spannend. Leider habe ich dieses Buch im Februar geschrieben. In Deutschland finden sich zu dieser Jahreszeit nicht besonders viele Insekten, deshalb zeige ich dir hier ein Bild der Canon G7 X Mark II.

Aber keine Sorge, das Vorgehen ist mit der G9X II gleich und du kannst auch solche Bilder schießen. Einziger Unterschied ist die Brennweite, bei der G9 X wäre diese bei 28 mm - aber das spielt eigentlich keine Rolle, da auch da die minimale Fokusdistanz bei 5 cm liegt.

Die Biene flog die ganze Zeit hin und her, setzte sich kurz hin, startete wieder, setzte sich auf eine andere Blüte, flog wieder weg ... usw. ...



Eine Biene bei der Arbeit. Canon G7 X II - ISO 160 - 24 mm (8.8 mm) - f/3.5 - 1/ 320 Sek.

Ich musste also schnell sein. Bildausschnitt wählen, fokussieren, abdrücken!

Da der Touchauslöser das Fokussieren und Abdrücken auf einen Schlag macht, habe ich damit fotografiert.

So musste ich nur die Biene in das Sichtfeld der Kamera kriegen, so nah wie möglich ran, *»Touch«* und hoffen, dass das Foto scharf ist.

Meine Einstellungen

- Moduswahlrad Av
- Blend f/3.5
- ISO 160
- Touchauslöser: AN
- Rückschauzeit: AUS
- Brennweite: 24 mm (bei der G9 X wären es 28 mm)

10.7.2 Warum diese Einstellungen?

Blende & ISO

Bei Nahaufnahmen hast du wegen der kurzen Fokusdistanz eine extrem kleine Schärfentiefe. Das siehst du auch an der Blume, vor und hinter der Biene ist die Aufnahme schon wieder unscharf.

Um die Schärfentiefe zu vergrößern, musst du die Blende schließen. Blöd nur, dass dadurch weniger Licht auf den Sensor fällt und die Belichtungszeit länger wird. Das kannst du nur mit einer höheren ISO-Empfindlichkeit verhindern.

Eine höhere ISO-Empfindlichkeit wiederum führt zu Bildrauschen, das wollte ich aber vermeiden, weil ich dann mehr Luft beim Beschnitt habe.

Schlussendlich habe ich mich eben auf das Fotografieren mit weit offener Blende eingelassen und riskiert, dass bei vielen Bildern die Schärfe eben nicht richtig sitzt.

Touchauslöser und Rückschauzeit

Warum ich mit Touchauslöser fotografierte, habe ich dir weiter oben schon erklärt. Einfach nur, weil sich damit Fokussieren und Auslösen in einen Schritt packen lässt und weil das Fotografieren von Bienen schnell gehen muss.

Aus dem gleichen Grund deaktivierte ich auch die Rückschauzeit. Lieber schnell ein paar Aufnahmen hintereinander machen und hinterher kontrollieren, als jedes Bild flüchtig zu betrachten.

Den Touchauslöser aktivierst du direkt auf dem Display rechts unten und die Rückschauzeit kannst du über das von mir konfigurierte MyMenu abschalten.

10.7.3 Der Beschnitt

Ob du es glaubst oder nicht, kurz nachdem ich dieses Kapitel fertig geschrieben hatte, holte mich meine Tochter in den Garten. Sie wollten mir eine Biene zeigen!

Die Biene schwamm kopfüber im Wasser und wurde nach ihrer Rettung natürlich sofort mit der G9 X Mark II fotografiert.

Da die Flügel nass waren, hat sich das Tier allerdings kaum bewegt, sodass ich hier wie bei einem statischen Motiv fotografiert habe - allerdings ohne Stativ.

Fokussiert habe ich manuell und die Kamera dann langsam bewegt, bis mir das Fokuspeaking angezeigt hat, dass die Augen scharf sind.



ISO 125 - 10 mm (28 mm) - f/7.1 - 1/400 Sek.

Nachdem das Bild im Kasten war, habe ich es recht stark beschnitten, die Kontraste der Biene erhöht und hauptsächlich den Kopf und die Flügel geschärft.

Das Endergebnis ist trotz des Beschnitts noch 2178 x 1452 Pixel groß - das reicht für die meisten Anwendungen locker aus.



So kam das Bild der Biene aus der Kamera.

10.8 Porträts: Menschen fotografieren

Porträts fotografiere ich nicht oft, trotzdem will ich dir die Grundlagen verraten.

Die G9 X II ist allerdings nicht die ideale Kamera für Porträts, erwarte also keine Wunder!

10.8.1 Einstellungen und Tipps

Bevor du ein Porträt fotografierst, brauchst du einen geeigneten Ort.

Im Freien stellst du dein Model am besten in den Schatten (das meine ich so, wie ich es sage). Damit vermeidest du harte Schatten im Gesicht - direkt in der Sonne würdest du unter der Nase, unter dem Kinn usw. sonst sehr dunkle Schatten erhalten.

In Innenräumen musst du aufpassen, dass du eine einheitliche Lichttemperatur hast. Kommt z.B. Fensterlicht und Kunstlicht zusammen, wird es mit dem Weißabgleich schwer.

Versuche, auf den kamerainternen Blitz zu verzichten, arbeite lieber mit externen Lichtquellen. Damit kannst du auch ganz andere Effekt erzielen. So kannst du das Licht von der Seite kommen lassen usw.

Auch wenn du den Hintergrund in Unschärfe verschwimmen lässt, musst du trotzdem darauf achten, was zu sehen ist - unscharfe Dinge können auch vom Hauptmotiv ablenken! Außerdem sollten die Farben zum Motiv passen. Auch hier gilt, weniger ist mehr.

Meine Einstellungen für Porträts

- Moduswahlrad: Av
- Blende: so groß, wie möglich
- AF-Methode: Gesichtserkennung + Verfolgung
- AF-Betrieb: Servo
- Brennweite: 40 mm und mehr.
- ISO: Auto

10.8.2 Warum diese Einstellungen?

Blende

Bei Porträts solltest du die Person vom Hintergrund freistellen. Denke hier an »Weniger ist mehr«.

Du brauchst also eine geringe Schärfentiefe. Diese erreichst du durch eine offene Blende.

Brennweite - Achtung Weitwinkel

Fotografierst du mit Weitwinkel, ziehst du das Bild auseinander. Objekte im Vordergrund werden deutlich größer dargestellt, als sie unsere Augen sehen, Winkel werden anders dargestellt usw.

Bei Porträts erzeugst du damit einen »nerdigen« Effekt, mit großen Nasen und kleinem Kopf ... das willst du vermutlich nicht.

Zoome deshalb etwas.

Leider bekommst du jetzt Probleme mit deiner Kamera. Zoomst du mit der G9 X II, geht die Blende sehr schnell weiter zu und du kannst nicht mehr so gut freistellen.

Das ist halt so!

Probiere aus, was dir besser gefällt und achte besonders auf den Hintergrund.

10.8.3 Beispiele



Ein Selbstporträt im Garten. Bei Sonnenschein stellte ich mich in den Schatten - das ist dabei herausgekommen. Wie du siehst, wende ich auch hier die Drittel-Regel an. ISO 125 - 21 mm (57 mm) - f/4.5 1/160 Sek.



Und hier ein Beispiel mit Kunstlicht von der Seite. ISO 500 - 20 mm (54 mm) - f/4.5 - 1/125 Sek.

10.9 Deine Kinder fotografieren

Da ich viel mit meinen Kindern unterwegs bin, ist es nicht verwunderlich, dass mir diese ständig vor die Linse hüpfen.

Gute Bilder dabei zu machen ist allerdings oft Glück. Mit der Zeit entwickelst du zwar ein Auge für mögliche Motive, ob dann im richtigen Moment aber alles zusammenpasst, ist eine andere Frage.

Meine Kinder halten auf jeden Fall nicht still, also muss ich beim Fotografieren die Kamera entsprechend einstellen.

10.9.1 Einstellungen und Tipps

Generell versuche ich, auch meine Kinder mit Blendenpriorität zu fotografieren. Für Schnappschüsse verwende ich aber den Automatikmodus, entweder es passt oder es passt halt nicht.

Meine grundlegenden Einstellungen

- Moduswahlrad: Av
- Blende: so groß wie möglich
- AF-Methode: Gesichtserkennung + Verfolgung
- AF-Betrieb: Servo
- Brennweite: je nach Situation, tendenziell länger
- ISO: Auto
- Serienbildmodus: je nach Situation

Meine Einstellungen für schlechtes Licht

Im Av-Modus gibst du die Blende vor und die Kamera bestimmt die Belichtungszeit.

Je nach Licht und dem, was deine Kinder gerade machen, kann es sein, dass diese Belichtungszeit zu lange ist.

Wechsle dann in den Tv-Modus und gebe die Belichtungszeit vor.

Als Faustregel gilt dabei:

Je schneller sich deine Kinder bewegen und je näher du dran bist, desto kürzer musst du belichten.

Taste dich in solch einem Fall am besten Stück für Stück an die richtige Belichtungszeit heran.

Ich fange bei 1/100 Sek. an und verringere die Belichtungszeit dann Stück für Stück, bis entweder die Kinder ohne Bewegungsunschärfe abgebildet werden oder die ISO Empfindlichkeit an meinem Limit von 3200 angekommen ist.

Die Belichtungszeit kann ich dann nicht weiter verkürzen, die Kamera würde mir ein unterbelichtetes Bild liefern.

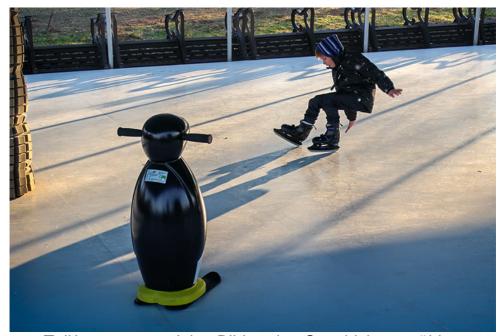
10.9.1.1 Warum diese Einstellungen?

Du siehst, die Einstellungen ähneln denen für Porträts. Im Prinzip sind Fotos deiner Kinder nichts anderes.

Der Unterschied ist, dass du weniger Kontrolle über die Situation hast. Die Kinder bewegen sich und du musst darauf reagieren.

Hier hilft dir der Serienbildmodus (die normale Geschwindigkeit reicht). Damit produzierst du zwar massiv Ausschuss, aber die Wahrscheinlichkeit auf einen Treffer steigt.

10.9.2 Beispiele



Toll ist es, wenn deine Bilder eine Geschichte erzählen. Wie hier: Der wartende Pinguin und mein Sohn, den es gerade auf den Hintern setzt - sowas geht nur im Serienbildmodus.

Außerdem im Bild: Führende Linien durch die Schatten und die Drittel-Regel mal wieder.

ISO 200 - 18 mm (49 mm) - f/5.0 - 1/250 Sek.



Das Bild erzählt zwar keine Geschichte, dabei passt der Blick direkt in die Kamera.

Auch hier kommt wieder die Drittel-Regel zum Einsatz. ISO 125 - 15.826 mm (43 mm) - f/3.5 - 1/640 Sek.

10.10 Feuerwerk fotografieren

Ein Feuerwerk ist ein tolles Motiv und mit den richtigen Einstellungen und ein bisschen Übung auch leicht zu fotografieren.

10.10.1 Einstellungen und Tipps

Die G9 x II hat ab Werk schon eine vorgefertigte Einstellung für Feuerwerke (SCN-Modus). Ich finde aber, dass du mit anderen Einstellungen bessere Fotos schießen kannst.

Wichtig:

Egal, in welchem Modus du fotografierst, du brauchst ein Stativ für tolle Feuerwerksbilder!

Die Einstellungen im Feuerwerksprogramm sehen so aus:

- Blende f/11
- Belichtungszeit: 1.6 Sek. (kannst du mit der Belichtungskorrektur ändern)
- ISO: 125
- · Fokus auf unendlich
- ND Filter: aus

Meine Einstellungen:

- Moduswahlrad: M
- Blende f/9
- Belichtungszeit: BULB
- ISO: 125
- · Fokus manuell auf unendlich
- · Bildstabilisator aus
- Touchauslöser: aktiviert

ND Filter: aus

10.10.2 Warum diese Einstellungen?

Blende

Mit der Blende stellst du die Schärfentiefe ein.

Dabei gilt, je kleiner die Blende, desto größer die Schärfentiefe. Da du vorher nicht genau weißt, wo die Raketen explodieren, wählst du zur Sicherheit eine große Schärfentiefe, damit liegt das Feuerwerk sicher im scharfen Bereich.

f/9 reicht dafür völlig aus. Blendest du weiter ab und gehst bis an den Anschlag des Objektivs (f/11), leidet die Bildschärfe wieder etwas, weil Beugungsunschärfe sichtbar wird.

Belichtungszeit

Im BULB-Modus belichtet die Kamera so lange du auf den Auslöser drückst. Richtig gut bei der G9 x ist, dass du die Belichtung über den Touchauslöser starten und wieder beenden kannst. So musst du gar nicht die ganze Zeit den Auslöser drücken und die Wahrscheinlichkeit für Verwackler sinkt auch.

ISO

Ein Feuerwerk ist hell, der Rest ist dunkel. ISO 125 reicht locker aus, um das Feuerwerk zu zeigen. Außerdem sorgen wir durch die geringe ISO-Empfindlichkeit dafür, dass in den dunklen Bereichen kein Bildrauschen zu sehen ist.

Fokus

In der Regel ist ein Feuerwerk so weit weg, dass auch der Autofokus auf unendlich fokussieren würde. Nur wird der Autofokus beim Feuerwerk oft nichts finden, weil du schon beim Start der Raketen mit der Belichtung anfängst.

Also fokussierst du vorher und lässt den Fokus während des ganzen Feuerwerks so eingestellt.

Bildstabilisator

Den Bildstabilisator musst du immer ausschalten, wenn du mit Stativ arbeitest. Sonst versucht die Kamera vielleicht, irgendeine Bewegung zu stabilisieren, die es gar nicht gibt.

Touchauslöser

Arbeitest du mit dem Touchauslöser, verringerst du die Gefahr beim Auslösen zu verwackeln. Außerdem lässt sich damit der BULB-Modus leichter steuern.

10.10.3 So stellst du die Kamera ein

Um all das einzustellen, stellst du das Moduswahlrad auf den manuellen Modus »M«.

Jetzt wählst du auf dem Display die Blende an und drehst den Objektivring auf f/9.

Dann tippst du die Belichtungszeit an und drehst so lange am Objektivring, bis du bei *BULB* bist.

Dann tippst du auf AF, um den manuellen Fokus zu aktivieren. Drehe am Objektivring, bis der Fokus auf unendlich liegt und bestätige mit der Taste *SET*.

Abschließend deaktivierst du den Bildstabilisator im MyMenu, deaktivierst den ND-Filter über das Q-Menü und aktivierst den Touchauslöser rechts unten auf dem Display.

Spätestens jetzt schraubst du deine Kamera auf das Stativ und visierst den ungefähren Ort des Feuerwerks an.

Sobald das Feuerwerk beginnt, kannst du mit dem Touchauslöser die Belichtung starten. Tippst du wieder aufs Display, stoppst du sie wieder.

Blöd an der G9 x II ist, dass sie nach jeder Belichtung im BULB-Modus eine Rauschreduzierung durchführt, die genau so lange dauert, wie die eigentliche Aufnahme. Während dieser Zeit steht »Daten werden bearbeitet« auf dem Display und du kannst nichts machen.

Das ist gerade bei einem Feuerwerk ärgerlich, wenn du nicht ewig warten kannst, bis die Kamera mit der Verarbeitung fertig ist. Diese Funktion lässt sich (warum auch immer) leider nicht abschalten. Du musst also damit leben.

Einen halbwegs praktikablen Workaround des Problems präsentiere ich dir aber nachher.

10.10.4 Das eigentliche Fotografieren

Mache dir beim Fotografieren des Feuerwerks klar, dass du für jede Situation nur eine Chance hast. Sie wird sich so nicht mehr wiederholen. Bereite dich also vor und arbeite konzentriert!

Achte auf den Rauch. Bei wenig Wind stört der Rauch nach ein

paar Raketen gewaltig. Mache am Anfang des Feuerwerks viele Aufnahmen, wer weiß, wie sich das mit dem Rauch entwickelt.

Die Belichtung startest du am besten kurz nach dem Abschuss der Rakete und belichtest nach Gefühl.

Ist deiner Meinung nach genug von der Farbenpracht auf dem Bild, beendest du die Aufnahmen.

Du kannst durchaus mehrere Raketen abwarten, bevor du die Belichtung beendest.

Du wirst sehen, dass du recht schnell ein Gefühl dafür bekommst, wann du mit der Belichtung starten musst und wie lange du belichten kannst.

10.10.5 So umgehst du die Rauschreduzierung

Wie gesagt, die Rauschreduzierung nervt, weil die Kamera eine Weile nicht einsatzbereit ist.

Stellst du die Belichtungszeit direkt ein (Steuerrad auf der Rückseite), fängt deine Kamera mit der Rauschreduzierung erst bei Belichtungszeiten von länger als 15 Sekunden an. Bis 15 Sek. kannst du sofort nach Ablauf der 15 Sek. weiterfotografieren.

Statt im BULB-Modus zu fotografieren, stellst du deine Kamera jetzt auf 15 Sek. Belichtungszeit - die restlichen Einstellungen bleiben gleich.

Auch das eigentlich Fotografieren ist fast identisch. Einziger Unterschied ist, dass die Kamera immer 15 Sekunden lang belichtet. Willst du die Aufnahme vorher beenden, hältst du einfach die Hand vor das Objektiv. Das funktioniert!

Natürlich kannst du die Belichtungszeit auch kürzer einstellen, das hängt von dir ab und dem, was du fotografieren willst.

10.10.6 Beispiel

Während ich das Buch schrieb, war weit und breit kein Feuerwerk zu finden, deshalb zeige ich dir hier Bilder, die ich mit anderen Kameras geschossen habe, die mit dem gleichen Sensor arbeiten.

Aber auch hier gilt, bis auf den etwas kleineren Weitwinkel, kannst du mit der G9 X Mark II alles ganz genau so machen.

Das erste Beispiel habe ich mit der großen Schwester, der G7 X Mark II fotografiert.



Bei diesem Bild belichtete ich 11 Sekunden lang. Bei 1.6 Sekunden (wie standardmäßig im SCN-Modus) hättest du nur ein paar Lichtblitze, aber nicht so viel Farbenpracht erwischt.

ISO 125 - 8.8 mm (24 mm) - f/9 - 11 Sek.

Das nächste Bild schoss ich mit einer Panasonic Lumix LX15. Dort konnte ich nur 5 Sekunden lang belichten, weil sonst die Lichter am Haus im Vordergrund zu stark überbelichtet gewesen wären.

Zum Glück schoss der Feuerwerksmeister aus allen Rohren, so dass trotzdem genug Feuerwerk zu sehen ist.



Um solche Bilder zu schießen, musst du vorher ganz genau wissen, wo die Raketen abgeschossen werden. ISO 125 - 9 mm (24 mm) - f/9.0 - 5 Sek.

10.11 Unterschätze den Automatikmodus nicht

Ich bin fast immer mit Familie unterwegs, wenn ich ewig an der Kamera herumstelle, reißt denen schnell der Geduldsfaden.

Meine Lösung dafür ist der Automatikmodus.

Manche Leute tun so, als sei Fotografieren im Automatikmodus verboten. Ist es nicht! Oder kennst du etwa ein Gesetz dafür?

Nee, im Ernst, der Automatikmodus hat tatsächlich seine Berechtigung. Muss es schnell gehen, nimmst du den Automatikmodus!

Weißt du nicht genau, welche Einstellungen die richtigen sind, probierst du es einfach im Automatikmodus!

Die G9 X erkennt die Situation, in der du dich befindest oft ganz gut und die Ergebnisse, die du mit dem Automatikmodus fabrizierst, können sich oft sehen lassen.

Ich stelle meine Kameras immer in den Automatikmodus, wenn ich sie abschalte (wenn ich es nicht vergesse!). So bin ich für einen Schnappschuss gerüstet. Habe ich mehr Zeit, drehe ich das Moduswahlrad auf den entsprechenden Modus und stelle alles selbst ein.



Diese Echse fotografierte ich im Automatikmodus - hätte ich mit Beldenpriorität fotografiert, wären dieselben Einstellungen herausgekommen.

ISO 320 - 31 mm (84 mm) - f/4.9 - 1/100 Sek.

11. Bearbeite deine Bilder

Es würde den Rahmen dieses Buchs sprengen ausführlich über die Bildbearbeitung zu sprechen. Ich will dich trotzdem dazu ermuntern, dich mit der Bildbearbeitung zu beschäftigen.

Die Arbeit mit der Kamera ist nur ein Teil der Fotografie. Das Entwickeln bzw. Bearbeiten deines Fotos gehört genau so dazu.

Die Bilder in diesem Buch sind alles bearbeitete Raw-Aufnahmen. Die G9 X II liefert dafür eine super Grundlage, so dass du viel Spielraum hast und verschiedene Dinge ausprobieren kannst.

Ich bearbeite meine Bilder hauptsächlich mit *Adobe Lightroom* und *On1 PhotoRaw*. Seltener kommt *Photoshop* zum Einsatz und Filter der *NIK Collection*.

Du musst aber nicht gleich in Software investieren. Mit der Seriennummer deiner Kamera kannst du dir bei Canon die Software *Digital Photo Professional* herunterladen.

Damit kannst du auch schon viel machen.

Suche dazu hier nach der Kamera: http://www.canon.de/sup-port/

11.1 Bildstil / Picture Styles

Selbst wenn du deine Aufnahmen in JPEG machst, kannst du bestimmen, wie diese von der Kamera bearbeitet werden.

Dazu gibt es den Bildstil.

Den Menüpunkt dafür findest du unter SHOOT6→Bildstil. Wenn du den Bildstil oft änderst, kannst du diesen Punkt auch in das Schnelleinstell-Menü legen.

Deine Kamera kommt mit 8 voreingestellten Bildstilen:

- Auto
- Standard
- Porträt
- Landschaft
- Feindetail
- Neutral
- Natürlich
- Monochrom

Du kannst jeden Bildstil individuell anpassen (klicke dazu den »INFO«-Button), zusätzlich stehen dir drei Speicherplätze für deine eigenen Bildstile zur Verfügung.

Im Monochome-Bildstil stehen dir zusätzlich verschiedene Arten von Monochrome zur Verfügung.

Aber Achtung: Die im Bildstil eingestellte Bearbeitung kannst du nicht rückgängig machen. Fotografierst du bspw. mit dem Bildstil »Monochrome«, speichert die Kamera das JPEG ohne Farbinformationen.

Fotografierst du im Raw-Format, wird dir das Bild auf dem Display entsprechend des gewählten Bildstils angezeigt. Gespeichert wird jedoch das vollständige Raw-Foto, inklusive aller Informationen.



Bildstile der G9X Mark II

In Digital Photo Professional wird das Foto dann mit dem von dir gewählten Bildstil entwickelt - du kannst ihn dort aber auch ändern. Kurioserweise heißt es dort »Bildart« ... du hast aber die gleichen Punkte zur Auswahl wie in der Kamera.

11.2 Raw-Entwicklung in der Kamera

Fotografierst du im Raw-Modus, kannst du in deiner G9x II die Bilder direkt in der Kamera entwickeln.

Für mich ist das mehr Spielerei als Nutzen, an einen ausgewachsenen Raw-Entwickler, wie Adobe Lightroom, kommen die Funktionen der Kamera natürlich nicht ran.

Willst du ein Foto im Raw-Format entwicklen, drückst du beim Betrachten des Bildes auf den »Set«-Knopf, um ins Q-Menü zu kommen. Links unten siehst du jetzt Raw—JEPG. Klickst du drauf, kannst du wählen, ob die Kamera ihre eigenen Parameter nimmt oder ob du selbst etwas einstellen willst.

- Aufnahme-Einst. verw. = die Kamera nimmt ihre eigenen Einstellungen
- RAW-Verarbeit. anpassen = du kannst die Werte selbst einstellen

Probiere es einfach aus!

Da die Kamera kein Clipping in dunklen Bereichen anzeigt, nutze ich die kamerainterne Raw-Entwicklung, um zu prüfen, ob ich in den dunklen Bereichen etwas sehe, wenn ich sie aufhelle.

Aber das ist nur eine Krücke und lässt nur grob Rückschlüsse darauf zu, was tatsächlich geht.

In der kamerainternen Raw-Entwicklung kannst du auch die verschiedenen Bildstile auf dein Bild anwenden.

Das Q-Menü vom Betrachtungsmodus hat noch ein paar andere Punkte. Du kannst ein Bild dort zuschneiden, drehen, einen Kreativfilter anwenden, es sperren, bewerten und und und ...

... ach und löschen kannst du dein Bild darüber auch.

Ich nutze davon nichts! In der Regel lösche ich die Bilder auch nicht direkt in der Kamera, sondern sortiere erst zu Hause am Rechner aus.



Raw-Entwicklung in der Kamera.

12. Abschluss, Dank und Co.

Zu aller erst will ich mich bei dir bedanken. Danke, dass du dieses Buch gekauft hast und danke, dass du es bis zum Schluss gelesen hast! Wow!

Wenn du Fragen oder Verbesserungsvorschläge hast, kannst du mir gerne schreiben: marc@reisezoom.com

Super wäre, wenn du mir als Feedback diesen kleinen Fragebogen (https://goo.gl/forms/flYzfMWCqPDhTPw12) ausfüllst und eine Bewertung auf Amazon hinterlässt.

Danke!

Ansonsten hoffe ich, dass ich dich dazu ermutigen konnte, die Kamera in die Hand zu nehmen und mit ihr zu fotografieren. Egal wo!

Bedanken will ich mich auch bei Manduela Krüger (meiner Schwiegermutter), die sich immer wieder durch meine Texte quält und mich auf fehlende Kommas, unvollständige Sätze und falsch geschriebene Wörter hinweist.

Und ganz lieben Dank an meine Frau Jasmin, die immer geduldig wartet, bis ich mit dem Fotografieren fertig bin und mir in der Zeit die Kinder vom Hals hält

Natürlich darf die Firma Canon hier nicht fehlen. Leider kann ich mir nicht jede Kamera kaufen, danke deshalb an Canon, dass ich die G9 X Mark II so lange behalten durfte, dass ich sie auf Herz und Nieren testen konnte und dieses Ebook dazu schreiben konnte.

Weitere Tipps zur Fotografie und zum Fotografieren im Familienurlaub findest du auf meinem Blog:

https://reisezoom.com

Willst du nichts verpassen, abonnierst du am besten meinen Newsletter:

https://reisezoom.com/newsletter/